

Katholischer Frauenbund Arnstein-Heugrumbach

von Günther Liepert

Gliederung:

1) Allgemein	2
2) Gründung	3
3) Aktivitäten vor dem Zweiten Weltkrieg	5
4) Aktivitäten nach dem Zweiten Weltkrieg	7
5) Vorstand	15
6) Mitglieder	24
7) Präses	27
8) Spenden und Hilfen	28
9) Einkehr- und Besinnungstage	32
10) Landfrauentage	34
11) Weltgebetstage	36
12) Wallfahrten	39
13) Mariengrotte	44
14) Advent	46
15) Fahrten und Ausflüge	51
16) Faschingsfeiern	61



Fronleichnam-Umzug 2015 (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

1) Allgemein

Der Katholische Frauenbund ist eine Unterorganisation der Katholischen Kirche und ist heute dem Katholischen Deutschen Frauenbund, Diözesanverband Würzburg, angeschlossen. Der Arnsteiner Zweigverein gehört der Region Würzburg Nord an. Dieser geht bis zum Bereich Bad Brückenau. Die beteiligten Zweigvereine wählen im Rahmen der Delegiertenversammlung zwei Regionalvertreterinnen auf jeweils vier Jahre. Diese sind verantwortlich für die Arbeit in der Region und sind Mitglied im Diözesanvorstand.¹ Alle sind der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände und -gruppen (AG Kath) angeschlossen. Es gibt 18 Mitgliedsverbände, die 2017 eins Komma zwei Millionen Mitglieder vertreten haben.²



Im Vordergrund der Arbeit des Frauenbundes stand die caritative Tätigkeit. Es gab zur Gründungszeit des Arnsteiner Frauenbundes in weiten Kreisen echte Not. So wurden Sammlungen durchgeführt, aus deren Erlös zur Weihnachtszeit bedürftige Personen und später Kommunionkinder unterstützt wurden.

Bei der Jahreshauptversammlung 1993 wies die Vorsitzende Eleonore Hartel auf die aktiven Ziele des Frauenbundes hin: *„Der Frauenbund, der aus seiner Ursprungsform als unterstützender Verein für sozial schwächer gestellte Familien und zur Unterstützung kinderreicher Familien hervorgegangen ist, hat heute ein neues Aufgabenfeld gefunden. Sich vor Ort von einem Bekannten helfen zu lassen, will heute kaum mehr jemand annehmen. Die Scham vor sozialem Absinken durch das Zugeben von Bedürftigkeit ist größer. Der Frauenbund hilft heute bei der Vermittlung sozialer Einrichtungen und Institutionen, die den Bedürftigen eine gewisse Anonymität gewährleisten.“*

Im Raum Arnstein gibt es neben dem hier behandelten Verein noch Organisationen in Gänheim (gegründet 1973), Binsfeld, Gramschatz und Obersfeld. Der Zweigverein in Büchold wurde zwischenzeitlich aufgelöst.

Die Kirche St. Margaretha in Heugrumbach und die Nikolauskirche in Arnstein waren die zuständigen Kirchen für den Frauenbund Arnstein-Heugrumbach.



2) Gründung



Stadtpfarrer Franz Rümmer
(Foto Stadtarchiv Arnstein)

Der Arnsteiner Stadtpfarrer Franz Rümmer (*23.10.1881 †10.2.1961) war der maßgebliche Impulsgeber für die Gründung des Arnsteiner Frauenbundes. Rümmer trat sein Amt in Arnstein Anfang August 1923 an. Er wurde unter Begleitung der Stadtkapelle und der Schuljugend und von einer großen Zahl von Gläubigen feierlich zur Stadtkirche geleitet, wo Dechant Eduard Oesterreicher (*12.10.1865 †30.4.1932) aus Büchold die feierliche Amtseinführung übernahm.³

„Neue Besen kehren gut“ und so initiierte Franz Rümmer zum Jahresbeginn 1925 die Gründung eines Frauenvereins. Da der Arnsteiner Pfarrer stets auch für Heugrumbach zuständig war, wurden auch die Heugrumbacher Frauen in den neuen Verein eingebunden. Mit einem Referat der Bundessekretärin Ullrich wurden die zahlreich anwesenden Frauen im ‚Gasthof zum Löwen‘ motiviert, den katholischen Frauenbund Arnstein-Heugrumbach zu gründen. Durch Zuruf wurden folgende Damen in einen Gründungsausschuss gewählt:

Elise Genser
Barbara Herold
Barbara Koberstein
Elsa Korbacher
Anna Metzger

Anna Meder
Maria Schipper
Anna Speitel
Maria Walz
Margareta Weiß

Bereits vor der Gründung des Katholischen Frauenbundes Arnstein-Heugrumbach gab es einen Frauen-Verein in Arnstein. Vermerkt ist hier, dass die Vorsitzende 1895 ihre Mitglieder aufgerufen hatte, für die abgebrannten Familien in Oberelsbach in der Rhön zu spenden.⁴ Im Jahre 1919 rief Geistlicher Rat Alphons Söder (*24.11.1851 †14.6.1937) die Frauen Arnsteins zu einer Versammlung im ‚Löwen‘ auf.⁵

Der erste Hinweis für einen Frauenbund in Arnstein (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 17. Oktober 1895)

Aus dem Protokollbuch geht hervor, dass sich 1925 154 Frauen aus Arnstein und 30 Frauen aus Heugrumbach sofort als Mitglied einschrieben. Zum Jahresende 1927 hatte der Frauenbund, gemeinsam mit der Bundesjugend, 350 Mitglieder.

Frauen-Verein

Arnstein.

In der Sitzung vom 14. d. M. wurde von den anwesenden Mitgliedern beschlossen, den abgebrannten in Oberelsbach möglichst rasch mit abgelegten und neuen Kleidungsstücken, Leib- und Bettwäsche an die Hand zu gehen. Die in der Sitzung nicht anwesenden Mitglieder werden hievon in Kenntniß gesetzt mit dem Ersuchen, ihre den armen Unglücklichen zugedachten Spenden bis Samstag, den 19. Oktober, Nachmittags an die Unterzeichnete gelangen zu lassen.

Die Vorsitzende.

Beschlossen wurde, dass regelmäßig kirchliche und weltliche Versammlungen am zweiten Sonntag im Monat stattfinden sollen. Eine größere religiöse Zusammenkunft sollte jeweils am zweiten Sonntag im Februar abgehalten werden. Als Mitgliedsbeitrag wurden vierteljährlich fünfzig Pfennige



beschlossen.

Von diesem Betrag ging ein erheblicher Teil an die Landesverwaltung nach München. Von der Verbandszeitschrift ‚Bayerischer Frauenbund‘ wurden fünf Exemplare bestellt.

Gleichzeitig wurde auch eine Jugendgruppe gegründet - die Bundesjugend - zu deren Vorsitzenden die Stadtkontoristin Carola Harter (*24.5.1895 †31.10.1979) gewählt wurde. Sie war später viele Jahre lang Vorsitzende des Arnsteiner Frauenbundes.

Carola Harter als junges Mädchen

Freitag, den 10. ds. Mts., nachmittags halb 3 Uhr
Frauenversammlung
im Löwen-Saale zu Arnstein.
Pfarree Söder.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9.
Januar 1919



3) Aktivitäten vor dem Zweiten Weltkrieg

Gleich bei der ersten Zusammenkunft am 15. März 1925 im Gasthaus zur Post begeisterte Pfarrer Franz Rümmer seine Schäflein mit einem interessanten Vortrag über die Glas- und Spielwarenindustrie in Thüringen. Dies fiel Rümmer umso leichter, da er in diesem Freistaat einige Jahre in der Diaspora wirkte. Nach dem Vortrag wurde das Jahresprogramm für 1925 festgelegt:

1. im Monat Mai erfolgt ein Ausflug nach Maria Buchen;
2. im August gibt es einen Spaziergang zur Radegundiskapelle;
3. im September hält eine Rednerin aus München bei einer großen Versammlung einen Vortrag;
4. vor Weihnachten wird ein Theaterabend veranstaltet, der durch die Bundesjugend gestaltet wird,
5. im Fasching gibt es heitere und deklamatorische Darbietungen.

Geistlicher Rat Franz Rümmer sorgte während seiner Amtszeit als Präses des Frauenbundes immer wieder für viele engagierte Referenten, die bis aus München anreisen, um den Damen des Frauenbundes wissenswerte Informationen zu bieten.

Insgesamt kann man dem Arnsteiner Frauenbund in den vielen Jahren seines Bestehens ein sehr hohes Maß an kirchlichen, geselligen und caritativen Veranstaltungen zusprechen.

Kath. Frauenbund Arnstein
Am Donnerstag, 25. Februar, nachmittags 1 Uhr findet ein
Großer Land- und Hausfrauentag
im Lammjause statt mit nachfolgender Vortragsordnung:
1. **Praktische und erfolgreiche Geflügelhaltung**
Bilderbericht von Frä. Landwirtschaftsberaterin Jechner, München
2. **Die Stellung der kath. Frau zu d. Strömungen der Zeit**
Redner: H. S. Geistl. Rat Beier, Würzburg
3. **Die Landfrau und die heranwachsende Jugend**
Redner: H. S. Dekan Rümmer, Arnstein
Zu dieser Veranstaltung ergeht an alle kath. Frauen und Mädchen von Arnstein und Umgebung herzliche Einladung. Die Mitglieder des kath. Frauenbundes und der Bundesjugend haben freien Eintritt, Nichtmitglieder zahlen zur Deckung der Unkosten 20 Pfennige.
Die Vorstandschaft.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 20. Februar 1932

Um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, wurden Vereinsabzeichen für eine Mark zwanzig erworben, welche die Frauen bei ihren Aktivitäten tragen sollten. Teilweise sind sie nach Gruppen geordnet unten aufgeführt. Einen erheblichen Anteil am guten Gelingen in den Anfangsjahren des Vereins darf man der Schwester des Pfarrers, seiner Haushälterin Anna Rümmer verdanken. Sie war zwar kein Mitglied, engagierte sich aber in hohem Maße für den Verein.



Wegen der Kartoffelernte konnten eine Reihe Frauen nicht zu den Versammlungen kommen

Nicht alle Veranstaltungen wurden gleich gut besucht: Bei der monatlichen Versammlung am 23. September 1926 konnten nur wenige Mitglieder anwesend sein, da ein großer Teil der Frauen wegen der Kartoffelernte nicht teilnehmen konnte. An der Mitgliederversammlung am 27. März 1927 nahmen achtzig Frauen teil. Dabei wurde beschlossen, einen neuen Vorstand zu wählen.



Elsa Korbacher war viele Jahre Schriftführerin und dann Vorsitzende

Als 1. Vorsitzende wurde Maria Walz gewählt, unterstützt durch Maria Meder. Schriftführerin blieb Elsa Korbacher ebenso wie Elise Genser als Kassiererin. Der Frauenbund hatte in diesem Jahr rund 350 Mitglieder.

Bei einer Veranstaltung im Februar 1933, also kurz vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten, wurde beim Frauenbund ein Vortrag über ‚Christenfeindliche Strömungen unserer Zeit‘ gehalten. Ein deutlicher Beweis dafür, dass schon in den Anfängen des Dritten Reiches die Zeichen der Zeit verstanden wurden.

Mit einem Einkehrtag im Dezember 1935 wurden die Aktivitäten der Vorkriegszeit beendet. Vorsitzende Elsa Korbacher ging mit ihrem Gatten Hubert Korbacher nach Schwabmünchen. Öffentliche Aktivitäten des Frauenbundes wie auch von anderen christlichen Organisationen wurden ab Ende 1935 durch die Nationalsozialisten nicht mehr zugelassen.

Natürlich ließen sich die Frauen ihren Zusammenhalt nicht einfach verbieten. Sie fanden nur nicht mehr demonstrativ in der Öffentlichkeit statt. Treffen wurden nur in die Kirche verlegt. Alle vier bis sechs Wochen wurden eigene Messen für den Frauenbund abgehalten. Man wechselte zwischen Stadtkirche, Maria Sondheim und Pfründnerspital ab, damit die Anhänger des Nationalsozialismus nicht so leicht Wind bekommen sollten. Kleinere Ausschusssitzungen fanden in der Zeit von 1935 bis 1945 im Pfarrhaus statt.

Stadtpfarrer Adam Wehner (*24.12.1803 †31.12.1974) notierte nach dem Krieg: „Gelegentliche Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern des Katholischen Frauenbundes, besonders der Vorstandsmitglieder, und Anderseingestellten waren unvermeidlich.“



Katharina Iff, ganz links, war von 1935 bis 1947 Vorsitzende des Frauenbundes

Bei der Volksmission 1937 waren die Mitglieder des Frauenbundes eifrig engagiert. Auch sonst unterstützten sie das kirchliche Leben in den schwierigen Vor- und Kriegsjahren. In dieser Zeit dürfte Käthe Iff mit bewundernswertem Mut die Belange des Frauenbundes im Untergrund weitergeführt haben. Sie wurde von der Kassenführerin Elise Genser hervorragend unterstützt. Es wurden sogar in der Zeit der ‚Zurückgezogenheit‘ mehrere neue Mitglieder aufgenommen:

1936: Dorothea Beck (*20.3.1912 †4.3.1994)

1943: Barbara Lamotte (*14.5.1908 †27.10.1985)

1944: Emma Schneider (*1.11.1901 †1994) und Josefine Wück (*16.2.1907 †1992)

1945: Käthe Popp (*29.1.1900 †1994) und Anna Speitel (*16.7.1908 †26.12.19)

4) Aktivitäten nach dem Zweiten Weltkrieg

Am 17. Februar 1946 führte man in der Pfründerspalkirche eine feierliche Wiederbegründung des Frauenbundes durch. Dabei wurden zahlreiche neue Mitglieder offiziell aufgenommen. Anschließend fand im Speisesaal des Pfründnerspitals eine Mitgliederversammlung statt.

Eine Neuwahl, bei der Käthe Iff zur Ehrenvorsitzenden gewählt wurde, fand am 13. November 1947 im Bänderbräusaal statt. Als neue Vorsitzende wurde Helene Hellinger, Hauptlehrersehefrau, gewählt.



In der Spitalkirche fand 1946 der erste Gottesdienst des Frauenbundes statt



Als neues Vereinslokal wurde 1969 der

‚Gasthof zum Goldenen Engel‘ bestimmt. Dies dürfte damit zusammenhängen, weil am 5. Dezember 1969 die Ratsstube, die bequem gut siebzig Leute fasst, erstellt wurde. Grundsätzlich wurden die Jahreshauptversammlungen seit der Erstellung der Ratsstube im ‚Gasthof Goldener Engel‘ durchgeführt. Ausnahmsweise hielt man

1978 diese Versammlung jedoch bei Mitglied Maria Schneider im ‚Gasthof Adler‘ ab.

Der Vorstand bot seinen Mitgliedern ein buntes Potpourri an **Veranstaltungen**:

a) *Vorträge* über die für Frauen wichtigen Themen, wie z.B.:

1978: *Elternseminar*: ‚Vom Kind zum Jugendlichen‘; oder ‚Sorgen und Nöte der Wechseljahre‘;

1979: ‚Der organisierte Haushalt‘ und im Herbst ‚Ehemoral heute‘.

- 1981: *„Wer's weiß, kauft besser ein“ und Lichtbildervortrag von Gerhard Götz „Mönche auf dem Berge Athos“.*
- 1982: *„Vergiftungen im Haushalt“;*
- 1985: *„Sahnetorten schnell zubereiten“;*
- 1995: *Pflegeversicherungsvortrag*
- 1995: *Raiffeisenbank Arnstein: Geldanlage richtig“; jede Teilnehmerin erhielt von der Bank einen Verzehrutschein in Höhe von fünf Mark;*
- 1995: *Kochvortrag: „Milch ist Spitze“;*

b) Dia-Vorträge, wie z.B.

- 1979: *„Pilgerfahrt nach Lourdes“;*
- 1994: *„Wissenswertes über Tiefkühlkost und Tiefgefrieren“ und „Was man über Haustürgeschäfte wissen sollte“;*
- 1994: *„Die USA“;*
- 1994: *„Die Frau in der Lebensmitte“;*



Zahlreiche Damen nahmen an einem Ausflug mit Rupert Hellinger und Karl Hohmann teil: u.a. Anna Rümmer, Maria Schneider, Isabella Fehlings, Regina Zink, Erna Pfeuffer, Maria Laudensack, Else Korbacher

c) Kaffeemittage, wie z.B.

1982 im Foyer der Stadthalle besonders für die älteren Mitglieder, welche die Abendversammlungen nicht mehr besuchen konnten.

- d) Einkehr- und Besinnungstage – ab hier wird in eigenen Abschnitten berichtet;
- e) Landfrauentage,
- f) Weltgebetstage,
- g) Wallfahrten,
- h) Maiandachten,
- i) Adventsveranstaltungen
- k) Fahrten und Ausflüge
- l) Faschingsfeiern.



Auch in der Stadthalle gab es viele Veranstaltungen

Häufig gab sich der Frauenbund ein **Jahresthema**. 1987 lautete dieses: ‚Beten ist so notwendig wie atmen – Wir sagen niemals: Wir haben keine Zeit zu atmen.‘

Das 60jährige Vereinsjubiläum wurde im Mai 1985 in Maria Sondheim gefeiert. Beim anschließenden Festakt in der Stadthalle wurden langjährige Mitglieder geehrt. Dabei wurde vor allem angesprochen, jüngere Frauen zu einem Beitritt zu bewegen. Leider gelang dies auch in der Zukunft nur in sehr geringem Maß. Ein angenehmer Nebeneffekt der Jubiläumsfeier war: Trotz der vielen Ausgaben für die Veranstaltung blieben noch knapp 650 DM für die Vereinskasse übrig.



60-Jahr-Feier in der Stadthalle 1986



Mit dem **Bau des Pfarrheims** 1988 wurde das Vereinslokal, das bisher der ‚Goldene Engel‘ war, ab Mai 1988 ins Pfarrheim verlegt. Trotzdem wurden noch zahlreiche Veranstaltungen im Goldenen Engel abgehalten. Dies war praktischer, da man hier bedient wurde, während im Pfarrheim in der Regel als Helferinnen Mitglieder des Frauenbundes aktiv waren. Sie wollten sich während der Veranstaltung auch auf diese konzentrieren können.

In kleinem Kreis wurde das 65jährige Bestehen des Arnsteiner Frauenbundes 1990 im Pfarrheim St. Kilian gefeiert. Vorsitzende Eleonore Hartel wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass das Ziel nach wie vor sei: Ein Zusammenschluss katholischer, gleichgesinnter Frauen, zur Vertiefung des Glaubens anzuregen, zur Entfaltung der Persönlichkeit verhelfen, Informationen zu vermitteln, um Frauen zur Mitverantwortung und Mitwirkung in Gesellschaft, Staat und Kirche zu gewinnen.

In den achtziger Jahren wurden oft im Pfarrkeller gemütliches Beisammensein abgehalten.

Immer wieder wurden Veranstaltungen, insbesondere Andachten, auch in der Kirche St. Margaretha in Heugrumbach angeboten. Auch im Pfründnerspital gab es regelmäßig Rosenkranz-Andachten oder andere Gottesdienste.



Auch der Blasiussegen gehörte zur Tradition des Frauenbundes

Bei der Jahreshauptversammlung 1995 wies Eleonore Hartl auf die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres hin. Sie bedankte sich dabei für die finanziellen Spenden der Mitglieder. Sie referierte auch über die Verwendung der eingegangenen Beträge: Das Geld wurde für 26 Geburtstagskinder und drei Jubiläumspaare verwendet. Außerdem kamen Aufwendungen für Krankenbesuchsmittbringsel, Kleinigkeiten bei Ausflügen, Präsente für Faschings- und Adventsfeiern sowie Blumengebinde bei Beerdigungen und Bestellungen von Heiligen Messen dazu.

Das siebzigjährige Bestehen des Arnsteiner Frauenbundes 1995 wurde in würdiger Weise begangen: In Maria Sondheim wurde ein Festgottesdienst abgehalten und anschließend gab es im Pfarrheim einen würdigen Festakt mit Mittagessen und einigen Ansprachen.



Hier eine Feier im Brückenbäck: Marianne Vogler, Krimhilde Lang, Walburga Klüpfel, Helene Brand, Annemarie Stark, Erika Grömling, Maria Münch

Forciert wurden in den neunziger Jahren der Besuch von Maiandachten und ein attraktiveres

Programm für jüngere Mitglieder, wie z.B. Muttertagsfeiern usw. Auch Frauen- und Rosenkranzandachten sowie Frauenfrühstückstreffen wurden verstärkt abgehalten.

Ein besonderes Programm wurde im August 1998 eingeführt, das auch heute noch praktiziert wird:





*Erika Grömling, Marianne Vogler,
Helene Brand*



Lydia Bauer, Alfred und Ursula Laudensack



*Marianne Vogler, Rita Wiesner, Cilly Weiß,
Hannelore Lochner, Helene Brand*

Der Frauenbund griff mit dem Kräuterbüschelsammeln und –binden einen alten Brauch auf, der schon in vorchristlicher Zeit seine Wurzeln hat. Der Volksmund sagt – und die Naturwissenschaft belegt es – dass in den sogenannten ‚Dreißigertagen‘ in der Zeit vom 15. August bis 8. September die Kräuter am schönsten blühen, den intensivsten Duft und die stärkste Heilkraft haben. Daher sollen Kräuter und Pflanzen, die man den Winter über braucht, in diesen Tagen geschnitten werden, wenn man sie zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit nutzen möchte. Als bekannte Heilkräuter werden die Königskerze, das Johanniskraut, die Schafgarbe, der Spitzwegerich, die Salbei und die Mariendistel, der Frauenmantel, der Huflattich und das Zinnkraut gesammelt. Dies geschieht regelmäßig zwei bis drei Tage vor Christi Himmelfahrt (15. August). In den letzten Jahren erfolgte das Bündeln im Jugendkeller des Pfarrzentrums. Am 14. August 2017 erarbeiteten ein Dutzend Frauen 140 Büschel. Die Kräuterbüschel werden im Festgottesdienst in Maria Sondheim geweiht und anschließend gegen eine Spende abgegeben. Die meisten Interessenten geben hier fünf Euro. Der Erlös wird sozialen Zwecken zugeführt. Die Einnahmen aus dieser Aktion können sich sehen lassen und dienen weitgehend dazu, Spenden für sinnvolle Maßnahmen zu verteilen. So wurden in 2016 in Arnstein 425 Euro und in Heugrumbach 234 Euro erzielt.

Elisabeth Stula aus Binsfeld wurde 1998 als stellvertretende Vorsitzende in den Diözesanverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) gewählt.

Ab dem Jahr 2000 wurde vom Frauenbund das Osterbrunnenschmücken eingeführt. Als geeigneter Brunnen wurde der Muschelkalkbrunnen nahe Maria Sondheim gewählt, der von der Flurbereinigung 1994 aufgestellt wurde. Die Botschaft dort lautet: ‚Carpe diem‘ – ‚Nutze den Tag‘. Seit diesem Zeitpunkt wird der Brunnen jährlich aufwändig mit Eiern und Girlanden garniert.



Osterbrunnenschmücken 2003



Osterbrunnenschmücken 2014



Osterbrunnenschmücken 2016



Osterbrunnenschmücken 2017

Auch in Heugrumbach wurde ein Brunnen - Julius-Echter-Straße 35 - von den Frauenbundmitgliedern geschmückt.

Eine wichtige Aktivität des Frauenbundes ist das Legen der Teppiche vor den Altären bei den Arnsteiner Fronleichnamsprozessionen. Hier wurden seit vielen Jahrzehnten wirkliche Kunstwerke vollbracht.



Auch das 75jährige Bestehen des Arnsteiner Frauenbundes wurde 2000 feierlich begangen: Dem Festgottesdienst mit Pfarrer Gerhard Götz folgte ein Sektempfang im Pfarrheim. Anschließend hörten die Gäste eine Festrede der Bayerischen Landesvorsitzenden Luise Rogowsky. Nach dem Mittagessen gab Eleonore Hartel einen Rückblick auf die letzten fünf Jahre. Die ‚Gemeinschaft St. Egidio‘ wurde

vorgestellt und mit einer Spende für Mosambik bedacht. Außerdem wurden zahlreiche Ehrungen vorgenommen und zum Abschluss gab es ein Abendgebet.

Bei der Maiandacht an Christi Himmelfahrt 2003 wurde die neue Fahne des Frauenbundes eingeweiht. Dazu gestaltete Dr. Klaus Kemmer aus Würzburg musikalisch die Andacht. Patrizia Kemmer trug einen Sologesang vor und Elena Metz spielte auf der Geige.



Die Fahne des Frauenbundes wurde an Christi Himmelfahrt 2003 eingeweiht. Hier auf dem Foto Annemarie Stark, Lydia Bauer und Maria Keller.

Neben den Maiandachten wurden nach dem Jahr 2000 verstärkt Lichtmessfeiern abgehalten. Später folgte diesen Messen in der Elisabeth-Kapelle im Pfründnerspital ein Brunch im Speisesaal.

Unter dem Thema ‚Unser Leben sei ein Fest‘ wurde im April 2005 das achtzigjährige Bestehen des Arnsteiner Frauenbundes gefeiert.



Besuch der Kirche in Obersfeld 2005

Dem Festgottesdienst in Maria Sondheim folgte ein Sektempfang im Pfarrheim. Nach dem Mittagessen gab es Feierlichkeiten mit Rück- und Ausblick sowie Grußworten und Ehrungen.

Zum zwanzigjährigen Bestehen des Frauenbundes Obersfeld besuchte 2005 eine Delegation aus Arnstein die dortigen Bundesschwester. Begonnen wurde mit einer feierlichen Maiandacht, um anschließend in der ‚Alten Schule‘ gemeinsam zu feiern.

Mit einer Fahnenabordnung wurde 2006 der Frauenbund Wasserlosen zu dessen 35jährigen Gründungsjubiläum besucht. Anschließend waren alle Frauen zu Kaffee und Kuchen in das dortige Pfarrheim eingeladen.

Immer wieder gab es Ehrungen beim Frauenbund wie hier 2016



Auch die zahlreichen Helferinnen beim Frauenbund wurden gewürdigt. Sie wurden in diesem Jahr zu einem ‚Verwöhntag‘ nach Bad Kissingen eingeladen. Begonnen wurde mit dem Klanggarten, in dem auch ein Duft- und Tastgarten integriert ist. Dann ging es weiter in das Labyrinth mit Barfußpfad, um danach die Kneipplandschaft zu genießen. Im Kurgartencafé ließ man den Tag harmonisch ausklingen. Daneben gab es natürlich noch weitere Helferfeste für die Damen, die beim Osterbrunnenschmücken, Kräutersammeln oder Fronleichnam-Teppichlegen halfen.



Altar Stadtkirche 2016



Altar Stadthalle 2017



*Altar Stadtkirche 2015
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*



*Fronleichnamsumzug 2015
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*



*Fronleichnam 2015
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Im Pfarrheim St. Kilian wurde 2010 das 85. Gründungsfest des Frauenbundes begangen. Etwa die Hälfte der 120 Mitglieder hatte sich zum Auftakt der Veranstaltung zum Gottesdienst in Maria Sondheim eingefunden. Nach dem Sektempfang gab es ein gemeinsames Mittagessen und danach wurden die üblichen Ehrungen vorgenommen. Gewürdigt wurden dabei eine ganze Reihe von älteren Mitgliedern; davon war Elisabeth Weber (*25.4.1920 †28.11.2010) am längsten dabei: seit 1953.



Elisabeth Weber

5) Vorstand

In der Satzung des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) ist für die Zweigvereine kein obligatorisches Gremium vorgeschrieben.⁶ Trotzdem hat sich seit Gründung des Arnsteiner Zweigverbandes eine Ordnung ergeben, welche die bisherigen neunzig Jahre überstanden hat. Grundsätzlich wird eine

1. Vorsitzende,
2. Vorsitzende;
- Schriftführerin,
- Kassiererin



Stempel von 1947

gewählt. Dazu kommen noch eine ganze Reihe Beisitzerinnen, die besondere Aufgaben haben. Eigentlich sollte auch ein Zweigverein eine Satzung haben, doch auf diese haben die Mitglieder des Arnsteiner Frauenbundes verzichtet.

Nach der Gründung des Zweigvereins bildete sich ein Vorstand – die Übersicht ist in diesem Kapitel unten aufgelistet. Dem Gründungsvorstand gehörten durchwegs honorire Damen an:

- Maria Schipper war die Gattin des Gemeindebevollmächtigten, Molkereifabrikanten und Arnsteiner Ehrenbürgers Ludwig Schipper (*27.3.1876 †6.3.1954)
- Barbara Koberstein war die Gattin des renommierten Schmiedemeisters und Kohlenhändlers (*19.9.1859 †7.5.1945);
- Maria Walz war die Gattin des Arnsteiner Amtsrichters Hans Walz,
- Elise Genser war die Tochter des Schäfereibesitzers Georg Jöst und die Ehefrau von Stadtrat und Kaufmann Hugo Genser (*18.5.1874 †2.1.1957).



Katharina Iff



Der Frauenbund hat auch eine eigene Zeitschrift

Bei der Wahl 1927 wurden als Beisitzerinnen Anna Speitel (*16.7.1908 †25.12.1997), Margaretha Weiß (*15.8.1873 †11.6.1940), Barbara Herold (*4.8.1881 †21.3.1966), Barbara Koberstein, Anni Schipper, Anna Metzger aus Heugrumbach (*25.4.1897 †13.5.1989) und Anna Röll, Bürgermeistersgattin aus Heugrumbach (*7.5.1896 †1.2.1993) gewählt.

Vorsitzende Käthe Iff wurde 1946 in den Vorstand der Arnsteiner CSU gewählt. Auch bei den Wahlvorbereitungen und der bayerischen Schulabstimmung (Bekanntnisschule) war der Vorstand sehr engagiert.

Bei der Wiederaufnahme des Vereinslebens 1947 wurde Helene Hellinger, Gattin des Hauptlehrers Rupert Hellinger (*21.9.1889 †11.6.1956), Auguste Dürr, Tünchermeistersgattin, Eleonore Hanf, Justizinspektorengattin und Dorothea Beck, Buchhaltersgattin bei der BayWa, gewählt.

Bei dieser Wahl 1947 wurde auch ein erweiterter Ausschuss gewählt, dem angehörten: Franziska Pfeuffer, Schneidermeistersehefrau, Anna Klein, Landwirtsehefrau, *14.2.1872 †24.1.1950, Dr. Anni Ziegler, Postamtsehefrau Isabella Fehlings, Regierung-Veterinärarztehefrau, *8.6.1901 †27.5.1982, Gertrud Jäger, Arbeitersehefrau, *24.6.1896 †4.1.1991, Eugenia Rüger, Postschaffnersehefrau, *3.9.1902 †16.12.2004, Anna Schellenberger, Kaufmannsehefrau Anna Bauer, Arbeitersehefrau *10.2.1921 †14.8.1983, Anna Schipper, Molkereibesitzersehefrau, Maria Weißheimer, Sekretärsehefrau Maria Weiß, Landwirtsehefrau *13.10.1904 †24.10.1978, Erna Pfeuffer, Haustochter Amalia Preller, Kontoristin *20.11.1903 †20.7.1987, Isabella Klug, Landwirtstochter *14.8.1905 †13.9.1979;



Maria Schipper, die erste Vorsitzende

für Heugrumbach: Christine Neeb, Maurersehefrau *11.8.1899 †9.12.1987, Otilie Weickinger, Händlersehefrau Rosa Schulz, kaufmännische Angestellte *29.2.1924 †16.12.2002.



Pfarrer Adam Wehner

Unter der Leitung von Präses Pfarrer Adam Wehner (*24.12.1893 †31.12.1974) wurden im November 1951 die Neuwahlen vorgenommen. Neue Vorsitzende wurde Isabella Fehlings. Helene Hellinger wurde zur weiteren Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Einigkeit muss nicht sehr groß gewesen sein, denn Isabella Fehlings trat bereits nach einem Vierteljahr zurück und überließ das Amt Eleonore Hanf. Auch bei der Wahl 1951 gab es einen ähnlich großen erweiterten Ausschuss. Auch hier war festzustellen, dass es nur langjährige einheimische Damen waren, die ein Amt erhielten. Die Namen lassen keinen einzigen Flüchtling erkennen.

In dieser Generalversammlung 1960 wurde die Beamtengattin Anna Redlich zur Vorsitzenden und Helene Hellinger zur Ehrenvorsitzenden gewählt. Anna Redlich war viele Jahre die einzige Vorsitzende, die nicht zum Establishment Arnsteins gehörte. Ab Anfang der fünfziger Jahre gab es – mit Ausnahme von Anna Redlich, die nach Haßfurt verzog – ein hohes Maß an Kontinuität in der Vereinsführung.



Broschüre des Frauenbundes



Zum 75. Geburtstag wurde Vorsitzende Carola Harter im Mai 1970 mit einem großen Geschenkkorb geehrt. Besonders gratulierten ihr die Frauen aus Heugrumbach unter der Leitung von Rita Friedrich (*22.5.1942) mit einem großen Blumengebinde. Präses Gisbert Bauer hob bei der Gratulationsfeier hervor, dass Carola Harter nicht nur sehr aktiv im Frauenbund sei, auch im Pfarrgemeinderat wirke sie seit vielen Jahren als Schriftführerin mit. Auf sie entfiel eine besonders lange Dienstzeit, welche sie von 1961 bis 1975 unangefochten ausübte. Vorher war sie seit Gründung

Leiterin der Bundesjugend. Trotz ihres manchmal eigensinnigen Wesens gelang es ihr, auch ihre Mitstreiterinnen im Vorstand viele Jahre effektiv um sich zu scharen.

Ab 1961 wurde zwischen Schatzmeisterin (Rosl Knorz) und Kassiererinnen (Magdalena Burger) unterschieden. Diese Regelung wurde 1976 wieder aufgehoben.

1985 löste Eleonore Hartel Ingeborg Weiß ab. Neben den ordentlichen Vorstandsmitgliedern wurden noch Evi-Maria Gaum (*9.11.1949), Rita Gehrig (*16.7.1935), Maria Kraus (*13.5.1938), Elfriede Hellinger (*27.11.1920 †6.9.2006) und Ingeborg Weiß (*23.3.1933) zu Beisitzerinnen gewählt.



Gudrun Heinrich und ihre Schwester, die langjährige Vorsitzende Eleonore Hartel

Die Beiräte und Arbeitskreisleiter wurden auf Empfehlung des Verbandes gewählt. Sie sollen sich Vorträge des Verbandes, die in Würzburg, Retzbach oder in sonstigen kirchennahen Veranstaltungsorten stattfinden, besuchen und dann in den Versammlungen darüber berichten. Diese Regelung wird jedoch in Arnstein wenig streng gehandhabt.

Bei der Vorstandswahl 1989 wurden wiederum eine Reihe Aufgabenverteilt:

Delegierte im Diözesanverband: Anna Schneider,
Ersatzdelegierte: Eleonore Hartel, bisher Rita Friedlein,
Staatsbürgerlicher Arbeitskreis: Elfriede Hellinger, wie bisher,
Medien-Arbeitskreis: Walburga Klüpfel (*20.7.1938), bisher Maria Kraus,
Glauben und Wunder-AK: Evi Gaum wie bisher,
Ehe und Familie-AK: Rita Friedlein, bisher Gudrun Heinrich,
Sozial-caritativer Arbeitskreis: Gudrun Heinrich, bisher Eleonore Hartel,
Öffentlichkeits-AK: Rita Friedrich, wie bisher.



So groß war 2016 der gesamte Vorstand mit seinen Beisitzerinnen

Vorsitzende Eleonore Hartel erhielt vom Landkreis Main-Spessart 1992 die Silberne Verdienstmedaille. Sie wurde für ihre Arbeit bei der katholischen Kirchengemeinde, der Caritasorganisation, der Altenbetreuung und vor allem für ihre anstrengende Tätigkeit beim Katholischen Frauenbund Arnstein gewürdigt. Im Jahr vorher dankten ihr die Mitglieder mit der Übergabe eines Jahrbuches des Arnsteiner Heimatkundevereins für ihre sorgfältige Amtsführung.



Christine Neeb war zwar nicht im Vorstand vertreten, kümmerte sich aber intensiv um die Belange des Frauenbundes in Heugrumbach

Neben den zahlreichen Helferinnen bei den verschiedenen Aktivitäten wurden 1992 Austrägerinnen für die Informationen des Frauenbundes beauftragt, die auch für das Beitragsinkasso zuständig waren.

Austrägerin / Sammlerin	zu betreuende Personen
Gudrun Heinrich:	11 Mitglieder
Rosa Knorz:	6 Mitglieder
Lina Grömling (*16.5.1921 †23.6.1998):	21 Mitglieder
Anni Schneider:	9 Mitglieder
Eleonore Hartel:	23 Mitglieder
Marianne Vogler:	16 Mitglieder
Rita Friedrich:	33 Mitglieder (Heugrumbach)



Waltraud Weiß, Helga Göb, Rita Friedrich

Eine weitere Ehrung wurde der Vorsitzenden Eleonore Hartel im Jahre 1995 zuteil: Sozialministerin Barbara Stamm (*19.10.1944) verlieh ihr das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten. Damit ehrt der Freistaat Frauen und Männer, die sich über Jahre hinweg in Vereinen oder in Organisationen mit sozialen, kulturellen oder sportlichen Zielen verdient gemacht haben.

Während der Vorstandszeit von Eleonore Hartel wurden den Mitgliedern 223 Veranstaltungen angeboten, die im Durchschnitt von fünfzig Personen besucht wurden. (gute Buchführung!). In dieser Zeit wurden mehr als 30.000 DM an unterschiedliche Adressen gespendet.



Nach 33 Jahren Zugehörigkeit zum Frauenbund, davon neun Jahre als zweite Vorsitzende, zwölf Jahre als erste Vorsitzende, wurde Eleonore Hartel 1997 zur Ehrenvorsitzenden gewählt. Sie gab dabei ihr Amt an Linda Plappert-Metz ab, die damit einen Grundstein für ihre spätere Bürgermeisterkandidatur legte. Nach der verlorenen Bürgermeisterwahl 2014 und obwohl sie noch im Kreistag amtierte und offiziell in Binsbach wohnte, gab sie ohne großen Kommentar und ohne sich um eine Nachfolgerin zu kümmern, ihr Amt auf.

*Die langjährige Vorsitzende Linda Plappert-Metz
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Mit ihrer Wahl 1997 gab es auch eine Verjüngung im Vorstand: Neben ihr wurde Sabine Hoppe zur Schriftführerin und Annemarie Stark zur Kassiererin gewählt.

Bei der Vorstandswahl 2005 wurden gleich zehn Beisitzerinnen mit Spezialaufgaben betraut:

Ehe und Familie: Maria Münch (*23.3.1942),
 Erste Welt: Gundi Hartmann,
 Glaube und Kirche: Evi Gaum,
 Medien: Walburga Klüpfel,
 Sozial-Caritatives: Waldtraud Weiß (*9.1.1941),
 Stadtbürgerliches: Gundi Hartmann,
 Krankenhaus-Besuchsdienst: Rita Friedrich und
 Eleonore Hartel,
 Mutter und Kind: Ulrike Wecklein (*29.3.1963),
 Hausfrauenvereinigung: Maria Stauer (*30.5.1958),
 Landfrauenvereinigung: Rotrud Dorn (*6.10.1946).



Kassiererin Annemarie Stark, Lydia Bauer, Erika Grömling, Walburga Klüpfel, Hannelore Lochner

Bei den Neuwahlen 2012 wurden keine Spezialaufgaben mehr verteilt. In der Öffentlichkeit wurde von den Aufgabenverteilungen nie Kenntnis genommen. Neue Beisitzerinnen im



Vorstandsmitglied Helga Göb, Gertrud Speitel, Rita Friedrich

Vorstand waren nun Waltraud Weiß, Rita Friedrich, Maria Münch, Cilli Weiß (*22.11.1945) und Rotrud Dorn.

Seit 2014, nach dem schnellen Abschied von Linda Plappert-Metz, bildeten Elfriede Amthor, Rita Wiesner, Waltraud Köller und Helga Göb den gemeinsamen Vorstand ohne Hierarchie. 2016

kam man überein, die Aufgaben auf ein sehr breites Fundament zu stellen:

Ansprechpartnerin für Diözesanverband Würzburg	Helga Göb
Schatzmeisterin und Ansprechpartnerin für Mitglieder	Elfriede Amthor
Schriftführerin	Rita Wiesner
Stellvertretende Schriftführerin	Waltraud Köller
Geistlicher Beirat	Raphaella Holzinger
Delegierte für den Diözesanverband	Irmgard Vorschneider *13.5.1946
Delegierte für den Diözesanverband	Marita Weger *29.11.1946
Delegierte für den Diözesanverband	Gudrun Heinrich

Ehe, Familie und Beruf
Eine Welt
Eine Welt
Glaube und Kirche
Glaube und Kirche
Medien
Medien
Caritativ und Soziales
Caritativ und Soziales
Caritativ und Soziales
Caritativ und Soziales
Kranken- und Seniorenbesuchsdienst
Kranken- und Seniorenbesuchsdienst
Kranken- und Seniorenbesuchsdienst
Verbraucherservice
Verbraucherservice
Kassenprüfer
Fahnenträger
Zeitschriften-Verteiler

Maria Münch
Gertrud Aschenbrenner *13.11.1938
Silvia Schnepf *6.10.1970
Gertrud Aschenbrenner
Rita Friedrich
Irmgard Vorschneider
Helga Göb
Bärbel Krapf
Gudrun Heinrich
Cilly Weiß
Marianne Vogler
Waltraud Weiß
Evi Gaum
Waltraud Köller
Rotrud Dorn
Evi Gaum
Cilly Weiß
Lydia Bauer *10.3.1948
Annemarie Stark, Marianne Vogler,
Walburga Klüpfel, Eleonore Hartel,
Gudrun Heinrich, Anni Schneider,
Bärbel Krapf, Marita Wegner, Rita
Friedrich



Die derzeitigen Führungskräfte des Frauenbundes: Marianne Vogler und Elfriede Amthor

Die Vorstandsmitglieder seit Gründung des Frauenbundes:

Jahr	1. Vorsitzende	2. Vorsitzende	Schriftführerin	Kassier
1925	Maria Schipper *30.12.1878 †30.9.1941	Barbara Koberstein *1.5.1852 †6.2.1932	Maria Walz	Elise Genser *24.11.1875 †5.12.1955
1927	Maria Walz	Anna Meder	Else Korbacher *18.3.1896 †16.9.1973	
1928	Anna Krieg *6.7.1887 †3.3.1974			
1931	Else Korbacher		Stamm	
1932		Käthe Iff *13.5.1878 †20.3.1972	Anna Speitel *16.7.1908 †25.12.1997	
1932			Anna Klein *14.2.1872 †24.1.1950	
1935	Käthe Iff			
1947	Helene Hellinger *4.5.1894 †16.3.1981	Auguste Dürr *16.2.1909 †6.2.2003	Eleonore Hanf *12.12.1912 †5.10.1969	Dorothea Beck *20.3.1912 †4.3.1994
1951	Isabella Fehlings *8.6.1901 †27.5.1982	Trudl Heinlein		Amalie Preller *20.11.1903 †20.7.1987
1952	Eleonore Hanf		Amalie Preller	Dorothea Beck
1955		Gertrud Geßner		
1960	Anna Redlich	Rosa Bauer *3.3.1911	Alida Wegmann *2.9.1921 †4.5.1972	Rosl Knorz *26.11.1926 Magdalena Burger *27.9.1909 †14.11.1964
1961	Carola Harter *24.5.1895 †31.10.1979			
1962				Rosa Knorz Clementine Butz *10.3.1927 †28.12.1985
1976	Ingeborg Weiß *23.3.1933	Eleonore Hartel *26.1.1934	Rita Friedlein *13.7.1936 +6.10.1999	Elisabeth Weber *25.4.1920 †28.11.2010
1985	Eleonore Hartel	Rita Friedrich *22.5.1942		Anni Schneider *30.9.1934
1989		Marianne Vogler *12.8.1940	Anna Gronbach *5.2.1924	
1990			Gudrun Heinrich	

			*14.7.1939	
1997	Linda Plappert-Metz *7.4.1958		Sabine Hoppe *29.8.1966 †31.3.2015	Annemarie Stark *24.8.1949
2001			Elfriede Amthor *29.10.1939	
2005			Maria Staufer *30.5.1958	Elfriede Amthor
2012			Gunda Hartmann *2.3.1941 Helga Göb *18.9.1948	
2014	Elfriede Amthor, Rita Wiesner (*20.4.1959), Waltraud Köller (*25.11.1953) und Helga Göb, Letztere war bis Ende 2017 im Amt.			

Bei den leeren Spalten sind keine neuen Namen genannt. Man kann daher davon ausgehen, dass die bisherigen Amtsinhaberinnen ihre Aufgaben weiterführten.



Empfang im Pfarrheim: Frauenbundvorstandsmitglied Rita Wiesner, Altbürgermeister Roland Metz, Pfarrer Tadäusz Falkowski, Kirchenpfleger Erich Steiner im Jahre 2016 (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

6) Mitglieder

Wie bei den meisten Neugründungen war auch beim Frauenbund die Anfangseuphorie sehr groß. Innerhalb kurzer Zeit stieg die Mitgliederzahl, gemeinsam mit der Bundesjugend, in Arnstein und Heugrumbach auf 350 Mitglieder.

Der Beitrag war in der schlechten Nachkriegszeit überschaubar: Er betrug zwei Mark im Jahr. Davon musste aber schon damals der größte Teil an den Diözesanverband abgegeben werden. Im Jahre 1960 wurden dann sechs Mark verlangt und ab 1988 betrug der Jahresbeitrag 25 Mark, nachdem er 1985 noch 24 DM betrug. Wer keine Verbandszeitung haben wollte, zahlte nur dreizehn Mark. In dem Betrag von 24 Mark war der Bezug der Verbandszeitung enthalten. Der Betrag splittete sich auf:

Zweigverein (ZV)	5,00 DM	20,8 %
Diözesanverband (DV)	3,20 DM	13,3 %
Zentrale Köln	-,10 DM	0,4 %
Zeitschrift	10,30 DM	43,0 %
Hausfrauenvereinigung (HV)	2,18 DM	9,1 %
Landfrauenvereinigung (LV)	-,40 DM	1,7 %
Landesverband incl. Familienwerk	2,28 DM	11,7 %
Gesamtbeitrag	24,00 DM	100 %



Bei der Verkündung des neuen Beitrages konnte die neue Kassiererin Anni Schneider 1985 einen Guthabenbestand von 5.065 DM übernehmen. Davon mussten aber noch die Beiträge an den Verband von 19 DM pro Mitglied bezahlt werden. Ende 1990 betrug das Guthaben 6.422 DM und Ende 1992 6.056 DM.

Auf 33 DM wurde der Beitrag im Jahre 1994 erhöht. Während der Beitrag 2003 noch zwanzig Euro kostete, betrug er im Jahre 2016 schon 25 Euro; davon wurden 20,70 € an den Diözesanverband überwiesen.



Obwohl es ‚Katholischer Frauenbund‘ heißt, waren zwischenzeitlich auch evangelische Mitglieder willkommen, darunter sogar einige Jahre lang die Vorsitzende.



Vorstand und Beisitzerinnen 2016: vorne: Maria Münch, Irmgard Vorschneider, Cilly Weiß, Waltraud Köller, Alfriede Amthor, Rita Wiesner, Waltraud Weiß, hinten: Gudrun Heinrich, Anneliese Kron, Bärbel Krapf, Marianne Vogler, Helga Göb, Lore Bauer, Marita Weger, Gertrud Aschenbrenner, Rotrud Dorn, Rita Friedrich, Evi-Maria Gaum, Versammlungsleiterin Nickel

Bei verschiedenen Veranstaltung wurden die anwesenden Mitglieder beschenkt. So erhielten sie bei der Adventsfeier 1987 jeweils ein Kinderbuch, das sie zu Weihnachten an ihre Enkel verschenken konnten. Im gleichen Jahr bekamen die Zeitungsausträgerinnen jeweils einen Bocksbeutel für ihre Mühlen.

Wie bei vielen ähnlichen Vereinen sorgte sich der Vorstand wegen Überalterung des Vereins. So hatten zum Jahresende 1990 von 124 Mitglieder 75 Damen das 60. Lebensjahr überschritten.

Die Mitgliederentwicklung, soweit sie nachvollziehbar war:

1927	213 - mit der Bundesjugend waren es 350 Mitglieder
1949	250
1980	110
1985	107
1986	112, davon 30 aus Heugrumbach
1987	111
1988	115, davon 100 vollzählende
Ge1989	120
1990	127
1992	119, davon 33 aus Heugrumbach
1993	116
1994	112
1995	108, davon zwei evangelische



Feier zum 100. Geburtstag von Katharina Iff 2005

1997	109
2003	117
2005	123
2010	120
2016	90



Zum Dank gab es einen Blumenstock: Anneliese Kron, Erika Grömling, Helga Göb, Gudrun Heinrich, Cilly Weiß, Raphaela Holzinger, Elfriede Amthor im Jahre 2017
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)



Nach der Versammlung wird eine Manöverkritik abgehalten: Marianne Vogler, Bärbel Krapf, Gundi Hartmann (2015)

7) Präses

Üblicherweise gehört dem Vorstand des Frauenbundes ein Pfarrer an. Dieser dürfte auch grundsätzlich bemüht sein, in seiner Kirchengemeinde einen Frauenbund zu gründen, da er ihm weitgehend das Leben erleichtert und ihn in vielen Dingen unterstützt.



„Der Pfarrer ist ein armer Hund, hat er keinen Frauen“

Dieser Satz dürfte auch viele Jahre für den Arnsteiner Frauenbund gegolten haben. Denn dieser unterstützte den Pfarrer in vielen Fällen. Insbesondere beim Bau des Pfarrzentrums und bei Renovierungen tat sich der Frauenbund mit großen Leistungen hervor. Aber auch bei Fronleichnamsprozessionen und Andachten leistete der Bund Großartiges.

Der erste Präses und gleichzeitig Gründer des Arnsteiner Frauenbundes war der Stadtpfarrer Franz Rümmer. Die Damen zeigten sich auch nicht kleinlich und schenkten ihrem Präses anlässlich seines Namenstages eine Büste seines Namenspatrons Franz Herreiner, die von dem berühmten Würzburger Künstler Rudolf Schiestl (*8.8.1878 †30.11.1931) gefertigt wurde. Sie wäre heute viele Tausend Euro wert.

Ihm folgte 1935 Dekan Adam Wehner, der im Oktober 1955 das Städtchen wieder verließ. Sein Nachfolger wurde Dr. Alois Schebler. Anscheinend überließ Dr. Schebler seinem Kuratus Franz Herold (*14.2.1910 †20.10.1973) vom Pfründnerspital weitgehend die Präsesarbeit während seiner Amtszeit.



Gisbert Bauer

Pfarrer Gerhard Götz war besonders für seine Lichtbildervorträge beim Frauenbund beliebt. Außerdem brachte er unter seiner Anleitung den ökumenischen Gedanken verstärkt ins Spiel. Dagegen ließ sich sein Nachfolger Tadeusz Falkowski nur selten bei den Veranstaltungen sehen.

Im Zeichen des Priestermangels wirkt seit dem Weggang von Falkowski ab dem Jahresbeginn 2017 eine Dame als Präses: Die Pastoralassistentin Raphaela Holzinger aus Obersfeld.

Jahr	Präses	
1925-1935	Franz Rümmer	*23.10.1881 †10.2.1961
1935-1955	Johann <u>Adam</u> Wehner	*24.12.1893 †31.12.1974
1955-1965	Dr. Alois Schebler	*4.1.1902 †10.12.1985
1966-1978	Gisbert Bauer	*18.6.1914 †12.4.1996
1979-2004	Gerhard Götz	*11.4.1934
2004-2016	Tadeusz Falkowski	*23.3.1950
2017-heute	Raphaela Holzinger	*1962



Gerhard Götz

8) Spenden und Hilfen

Der Frauenbund ist sehr sozial eingestellt und spendete in den Jahren seines Bestehens viel Geld und auch Sachwerte. Selbst in der Zeit von 1935 bis 1945, als dem Frauenbund offizielle Tätigkeiten verboten waren, wurden zu Weihnachten und zur Kommunionzeit bedürftige Arme mit Gaben und Spenden unterstützt.

Die Spenden rekrutierten sich aus den Erlösen der Tombolen, dem Kräuterbüschelverkauf, den Mitgliedsbeiträgen, den privaten Zuwendungen, den Sammlungen usw.



Brand in der Sickersdorfer Vorstadt im April 1945

Beim Brand in Arnstein vom 4. bis 8. April 1945 entstanden Gebäude- und Sachschäden von rund einer Million Reichsmark. Fünfzig Familien verloren fast ihr ganzes Hab und Gut, das ein Raub der Flammen wurde. Auch hier half der Frauenbund die größte Not zu lindern.

In den Nachkriegsjahren halfen ein oder zwei Frauen des Frauenbundes täglich bei der Schulspeisung. Auch bei der Caritassammlung der Pfarrei waren die Frauen sehr aktiv.

In den Anfangs- und Nachkriegsjahren wurde das Geld und die Waren durch sogenannte ‚Haussammlungen‘ zusammengetragen. Die Damen des Frauenbundes gingen von Haus zu Haus und baten um eine kleine Spende. So wurden zum Beispiel bei der Haussammlung im Oktober 1949 gesammelt:

620 DM	Bargeld
30 Zentner	Kartoffeln
2 ½ Zentner	Weizen
3 ¾ Zentner	Roggen
1 Kiste	Äpfel
½ Zentner	Erbsen
einige Stücke	Leibwäsche
einige Portionen	Gemüse und Suppeneinlagen



Spenden gingen auch an die Kirche in Heugrumbach



Der Frauenbund überreichte 1991 eine Spende an das Pfründnerspital: Anna Schneider, Marianne Vogler, Eleonore Hartel, Rolf Gerhard

Von den Haussammlungen wurde meist ein großer Teil des Bargeldes an die Zentrale nach München überwiesen. So erhielt die Landeszentrale 140 DM von den anlässlich der Herbstsammlung 1949 gesammelten 206 DM. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Frauenbund-Zweigverein Arnstein-Heugrumbach 250 Mitglieder. Es war der Höchststand, soweit erkennbar. Ein gutes Beispiel dafür, dass Not die Menschen zusammenschweißt.

Gesammelt wurde in den Nachkriegsjahren unter anderem, ohne dass die Zahlen offen aufgeführt sind, für karitative Aufgaben der Pfarrgemeinde, für das Müttergenesungswerk und das St.-Bruno-Werk in Würzburg.

Im ‚Jahr des Kindes‘ 1979 entschloss sich der Frauenbund, die langfristige Ausbildung der kleinen Kinderin ‚Betty‘ zu übernehmen. Zur



In den Nachkriegsjahren wurde öfter für die ärmeren Kommunionkinder gespendet

Finanzierung wurden Spenden und der Erlös von Bastelarbeiten herangezogen. Die Beträge dürften in der unten aufgeführten Aufstellung nicht alle vermerkt sein.

Besonders engagierte sich der Frauenbund beim Pfarrfest 1991. Es wurde eine große Tombola mit vielen Preisen ausgelobt. Dabei wurde ein Erlös von 4.000 DM erzielt. Dafür

bedankte sich Vorsitzende Eleonore Hartel anlässlich der Mitgliederversammlung 1992 bei den Mitgliedern ganz besonders. Sie lobt vor allem die Damen, die aus privatem Anlass dem Frauenbund größere Spenden zukommen ließen.

Auch für die Renovierung von Maria Sondheim gab es vom Frauenbund viel Geld



Ähnlich aktiv waren die Frauen bei der Tombola 1996. Es wurden eintausend Preise eingesammelt. Der Hauptpreis war ein Spanferkel. Als weitere Preise waren drei Badereisen zu den Thermen in Staffelstein ausgelobt. Die Tombola erbrachte einen Reingewinn von 3.500 DM. Der Gewinner des Hauptpreises holte seinen Gewinn nicht ab; deshalb wurde das Ferkel an den Spender zurückgegeben.



Der Frauenbund stiftete ein Gewand für Wortgottesdienstbeauftragte in Heugrumbach; auf dem Foto Rita Friedrich, Evi-Maria Gaum, Katharina Eberwein, Elfriede Amthor, Waltraud Köller (Foto Edelgard Oidtmann)

Oft wurden Vorratsbeschlüsse gefasst, d.h. dass in den Folgejahren die gleichen Beträge wieder gespendet wurden. In manchen Jahren war auch kein konkreter Betrag (wie z.B. ‚erklecklicher Betrag‘) und keine Empfängergruppe notiert. Die nachstehende Liste ist deshalb nicht als vollständig zu betrachten:

Jahr	Betrag	Empfänger
1925	20 M	Exerzitienheim Himmelspforten
1925	66 Ztr.	Kohlen für 33 bedürftige Personen
1925	2 Ztr.	Weizenmehl für bedürftige Personen
1926	20 M	Exerzitienheim Himmelspforten
1926	10 M	Friedensfrauenkirche
1929	100 M	bedürftige Kommunionkinder
1931	150 RM	Brikett und Schwarzbrot für 46 arme Arnsteiner Familien
1934	120 RM	Kommunionhilfe
1935	100 RM	Kommunionhilfe
1950	196 DM	Müttergenesungswerk Würzburg

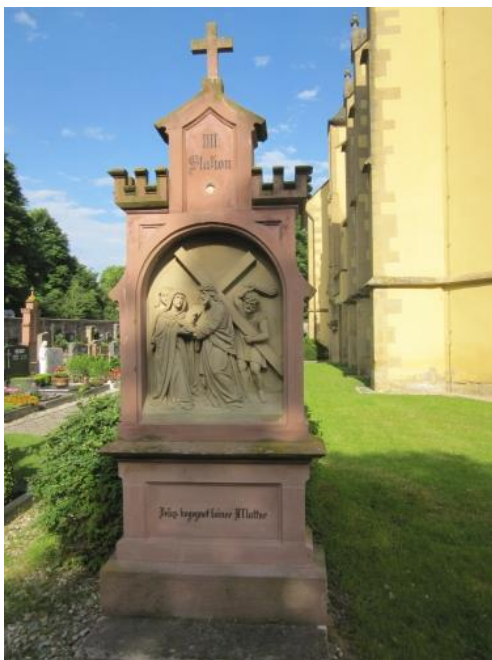
1951	560 DM	Caritas
1958	138 DM	Weihnachtsflüchtlingsspende
1960	80 DM	Arbeitsgemeinschaft Burkardushaus Würzburg
1963	70 DM	für Adveniat
1984	300 DM	Kirche in Heugrumbach St. Margaretha
1984	1.419 DM	Indisches Kind ‚Betty‘
1984	500 DM	Wallfahrtskirche Maria Sondheim
1985	475 DM	Frauenbund-Projekt Kisekibaha in Tansania (Bau einer Wasserleitung)
1985	2.200 DM	Bau des Pfarrheims St. Kilian in Arnstein
1986	1.470 DM	Bau des Pfarrheims
1987	1.350 DM	Bau des Pfarrheims
1989	500 DM	Behindertenheim St. Josef Stift, Eisingen
1988	5.000 DM	Bau des Pfarrheims



Auch für die Orgel in Maria Sondheim und das Pfründnergrab im Friedhof spendete der Frauenbund

1990	300 DM	Frauenbund-Projekt Kisekibaha in Tansania
1991	4.000 DM	Renovierung der Stadtkirche
1991	1.550 DM	Spielekauf für das Pfründnerspital
1992	300 DM	Frauenbund-Projekt Kisekibaha in Tansania
1993	1.500 DM	Anschaffung von Spielen für das Pfründnerspital
1993	1.000 DM	Sozialstation St. Nikolaus für einen Rollstuhl
1994	200 DM	Frauenbund-Projekt Kisekibaha in Tansania
1994	300 DM	Präses Gerhard Götz zum 60. Geburtstag
1995	500 DM	Förderverein des Pfründnerspitals
1995	1.636 DM	Frauenbund-Projekt Kisekibaha in Tansania
1995	2.000 DM	Renovierung der Orgel in Maria Sondheim
1995	1.000 DM	Kirche St. Margaretha in Heugrumbach
1996	300 DM	Frauenbund-Projekt Kisekibaha in Tansania
1996	5.000 DM	Orgelrenovierung in Maria Sondheim
1998	800 DM	Orgelrenovierung in Maria Sondheim
1999	1.000 DM	Renovierung von Maria Sondheim
2000	1.600 DM	Renovierung von Maria Sondheim
2000	1.000 DM	Gemeinschaft Sant Egido,

2001	1.300 DM	Renovierung von Maria Sondheim
2001	500 DM	Renovierung von Maria Sondheim
2003	800 €	Kreuzwegstation im Friedhof Arnstein
2004	550 €	Renovierung der Stele in der Heugrumbacher Kirche
2005	300 €	St. Margaretha Heugrumbach
2008	500 €	4. Kreuzwegstation im Friedhof
2010	300 €	Neuanschaffung für Ministrantenkleidung in Heugrumbach
2013		Messgewand für Heugrumbach
2014	1.300 €	Marienfigur am Sammelgrab der Spitalfründner
2015	450 €	Ausbesserung der Mariengrotte
2016		Messgewand für die Vorbeterinnen in Arnstein und Heugrumbach



Auch für die Stationen wurde Gelder vom Frauenbund gesammelt

9) Einkehr- und Besinnungstage

Der Frauenbund ist eine katholische Institution. Deshalb ist es auch natürlich, dass eine wesentliche Aufgabe die Pflege von christlichen Riten und Gebräuchen ist. Ein wichtiger Aspekt war von Anfang an die Besinnung auf den katholischen Glauben.

In der Regel waren es etwa vierzig bis fünfzig Personen, die an einem solchen Einkehrtag teilnahmen. War der Ort auswärts, waren es meist weniger.

Auch in Fährbrück wurden Einkehrtage gehalten





Ein besonders schönes Ziel hatte sich der Frauenbund 1991 mit Schloss Craheim ausgewählt

Zum Einkehrhalbttag des Frauenbundes im Februar 1948 kamen rund dreihundert Personen, darunter war auch eine Reihe von Männern. Die Teilnehmer kamen aus den Orten Gänheim, Binsbach, Gramschatz, Müdesheim, Reuchelheim, Stetten, Obersfeld, Binsfeld, Büchold und Hausen. Im Laufe der Folgejahre wurde dann eine Vielzahl von Einkehrtagen abgehalten.

Auch diese Übersicht dürfte nicht vollständig sein; gibt aber einen Überblick über die meisten Aktivitäten in diesem Bereich:

Jahr	Ort
1935	Einkehrtag
1980	Arnstein, Thema: Leben heißt Begegnen
1981	Arnstein, Stadtkirche: Meditation mit Bruder Karl-Heinz Geyer aus Würzburg
1982	Arnstein: Gebetsstunde zum Weltfriedenstag
1985	Würzburg, Exerzitienheim Himmelspforten
1986	Würzburg, Exerzitienheim Himmelspforten
1987	Scheinfeld, Kloster Schwarzenberg, Thema: Vom Kommen des Herrn in Sakrament und Brauchtum (60 Teilnehmerinnen)
1988	Volkersberg, Bad Brückenau
1989	Würzburg, Exerzitienheim Himmelspforten
1990	Benediktushöhe Retzbach
1991	Franziskushof Schloss Craheim, Stadtlauringen
1992	Münsterschwarzach
1993	Schönstattheim, Würzburg
1994	Kloster Oberzell, Würzburg, 50 Frauen aus Arnstein nahmen daran teil.
1995	Vogelsburg, Volkach mit Pater Leo Pflüger
1996	Franziskushöhe Lohr, Thema: Alles hat seine Zeit
1997	Kloster Untermerzbach, Thema: Die Sinnfrage des Lebens – alles fügt sich, erfüllt sich
1998	Kloster Schwarzenberg, Scheinfeld
1999	Kloster Untermerzbach
2000	Maria Sondheim
2000	Haus St. Michael, Bad Königshofen
2001	Bad Kissingen
2002	Spuren der Engel in Bad Königshofen
2005	Kloster Oberzell
2006	Fährbrück
2014	Kloster Himmelspforten
2015	Gemünden
2016	Kloster Oberzell



Nach den Andachten setzte man sich noch gemütlich zusammen, wie hier im Jahre 2003

10) Landfrauentage

Bis Mitte der sechziger Jahre war die Landwirtschaft noch prägend in Unterfranken. Dann wurde sie durch die zunehmende Industrialisierung in ihrer Bedeutung zurückgedrängt. Dies kann man auch an den Aktivitäten des Frauenbundes festmachen. Gab es in den Vor- und Nachkriegsjahren noch zahlreiche Landfrauentage, die in der Regel vom Diözesanverband ausgerichtet wurden, können ab Mitte der sechziger Jahre im Raum Arnstein keine mehr festgestellt werden.



In den dreißiger Jahren war vor allem das 'Lamm' Treffpunkt der Landfrauentage

Jahr	Ort	
1928		viele Vorträge, zahlreiche auswärtige Gäste
1930	Lamm	Mehr als 500 Frauen nahmen an den immer wichtiger werdenden Landfrauentagen teil.
1932	Lamm	Sechs Autobusse aus dem Schweinfurter Gau und dem Werngrund versammelten sich diesmal im völlig überfüllten Lammsaal.
1947	Pfründnerspital	Rund 250 Teilnehmerinnen sprachen über das Verhalten gegenüber Flüchtlingen und andere, insbesondere religiöse Themen. Dr. Maria Probst (*1.7.1902 †1.5.1967), ehemalige Bundestagsabgeordnete und Ehrenbürgerin von Neubessingen, hielt am 4. Februar 1947 den Hauptvortrag.



Auch im Gasthof zum Löwen wurden die Landrauentage abgehalten

- | | | |
|------|----------------|--|
| 1950 | Löwen | Vor über 300 Teilnehmerinnen sprach Augustiner-Pater Raphael Riedl aus Fährbrück |
| 1952 | Maria Sondheim | Bedingt durch eine längere Regenperiode waren noch Arbeiten auf dem Felde durchzuführen. Deshalb waren nur rund 150 Personen anwesend. |
| 1953 | Benderbräu | Man staunt, dass im relativ kleinen Benderbräu-Stübl im November über 200 Frauen und Mädchen ein Treffen gestalten konnten. |
| 1963 | Maria Sondheim | Über 200 Frauen kamen zum Frauentag in die Wallfahrtskirche. |



Der letzte Landfrauentag fand 1963 in Maria Sondheim statt(Foto Elisabeth Eichinger Fuchs)



Versammlung zum Weltgebetstag 2014

11) Weltgebetstage

Der Weltgebetstag, auch bekannt unter ‚Weltgebetstag der Frauen‘ ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen. Ihr Motto lautet: ‚Informiert beten – betend handeln‘. Der Weltgebetstag wird in über 170 Ländern in ökumenischen Gottesdiensten begangen. Vor Ort bereiten Frauen unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam die Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste vor. Jedes Jahr schreiben Frauen aus einem anderen Land der Welt die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag. Der Tag findet jeweils am ersten Freitag im März statt. 2016 hatte der Tag den Titel ‚Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf‘, vorbereitet von den Frauen aus Kuba. Ihm folgte 2017 der Weltgebetstag am 3. März; in diesem Fall war das Schwerpunktland die Philippinen.⁷



Es wurde regelmäßig zwischen der Christuskirche und Maria Sondheim abgewechselt

Wie bereits weiter oben erwähnt, war vor allem Pfarrer Gerhard Götz im Bereich Ökumene engagiert. Deshalb sind erst ab 1983 auch in Arnstein Weltgebetstage zu finden. Es trafen sich dann regelmäßig Frauen, vor allem des Frauenbundes, um gemeinsam mit evangelischen Frauen für den Frieden der Welt zu beten. Es wurde grundsätzlich zwischen der evangelischen Christuskirche, dem Pfarrheim und Maria Sondheim abgewechselt.

Jahr	Ort	
1983	Stadtkirche	Thema: Neu werden in Christus – als neue Menschen leben
1984	Stadtkirche	Thema: Hoffnung in Christus – Quelle des Lebens
1985	Stadtkirche	Thema: Um Frieden beten – den Frieden tun

In den 80er Jahren fand der Weltgebetstag in der Stadtkirche statt



1986	Christuskirche	Thema: Das Leben wählen
1987	Stadtkirche	Thema: Kommt, freut euch – Jubiläum: 100 Jahre Weltgebetstag
1988	Christuskirche	Thema: Offene Türen, anschließend gemütliches Beisammensein
1989	Pfarrheim	Thema: Jesus, lasse uns beten
1990	Christuskirche	Thema: Unsere Hoffnung - Gerechtigkeit für alle
1991	Maria Sondheim	Thema: Miteinander unterwegs. 78 Teilnehmerinnen konnte man am 1. März verzeichnen
1992	Christuskirche	Thema: In Weisheit mit der Schöpfung leben
1993	Maria Sondheim	Thema: Als Volk Gottes Heilung bringen. Die Kollekte erbrachte 350 DM
1994	Christuskirche	Thema: Gehen – sehen - handeln
1995	Maria Sondheim	Thema: Die Erde – ein Haus für alle Menschen
1996	Christuskirche	Thema: Von Gott zur Antwort gerufen
1997	Pfarrheim	Thema: Wachsen - wie ein Samenkorn zum Baum
1998	Gemeindesaal	Thema: Fihavanana! - Wer sind meine Nächsten?
1999	Pfarrheim	Thema: Gottes zärtliche Berührung. 50. Weltgebetstag, Bundesfeier in Kassel
2000	Christuskirche	Thema: Talitha kumi - Junge Frau, steh auf

2002 Christuskirche

Thema: Zur Versöhnung herausgefordert



*links: Krimhilde Lang, Walburga Klüpfel, Leni Brand, Annemarie Stark, Gertrud Merklein, Erika Grömling, Rita Schneider, Anni Schneider
rechts: Gertrud Schulz, Blanca Hofmann, Ulrike Hartmann, Magda Hartmann, Renate Müller, Christl Brietzke, Waltrad Köller, Resi Röhl, Maria Keller*

- | | | |
|------|----------------|---|
| 2003 | Pfarrheim | Thema: Heiliger Geist, erfülle uns, anschließend orientalischer Abend |
| 2004 | Christuskirche | Thema: Aus dem Glauben gestalten Frauen Zukunft |
| 2005 | Pfarrheim | Thema: Lasst uns Licht sein |
| 2006 | Christuskirche | Thema: Zeichen der Zeit |
| 2007 | Pfarrheim | Thema: Unter Gottes Zelt vereint.
Berichte über Paraguay und Indien |
| 2008 | Stadthalle | Thema: Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen |
| 2009 | Stadthalle | Thema: Viele sind wir, doch eins in Christus.
Die Liturgie kam diesmal aus Papua-Neuguinea |
| 2010 | Christuskirche | Thema: Alles, was Atem hat, lobe Gott.
Zielgruppe waren die Frauen aus Kamerun |
| 2011 | Gemeindesaal | Thema: Wie viele Brote habt Ihr? |
| 2013 | Pfarrheim | Thema: Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen |
| 2014 | Christuskirche | Thema: Wasserströme in der Wüste Ägyptens |
| 2015 | Pfarrheim | Thema: Begreift ihr meine Liebe? |
| 2016 | Christuskirche | Nehmt Kinder auf ihr nehmt mich auf |
| 2017 | Pfarrheim | Was ist denn fair? |



12) Wallfahrten

Unterfranken wird als Region der Wallfahrten bezeichnet. Wallfahrt (von wallen – in eine bestimmte Richtung ziehen, fahren, unterwegs sein) ist das Zurücklegen einer bestimmten Strecke oder Reise, bei der am Ziel eine Pilgerstätte besucht wird. Bei einer Wallfahrt steht nicht der Weg, sondern das Ziel im Vordergrund.⁸



Wallfahrt 2006 nach Retzbach

In Arnstein zieht seit rund 350 Jahren Ende August die Kreuzbruderschaft auf den ‚Heiligen Berg der Franken‘, den Kreuzberg. Waren es früher nur Männer, so sind in den letzten hundert Jahren auch Frauen dabei – in den letzten Jahrzehnten kann man oft mehr Frauen als Männer zählen.



Elfriede Amthor und Cilly Weiß bei der Wallfahrt in Münsterschwarzach 2015

Auch beim Frauenbund gehört das Wallfahren zu den wichtigen Aufgaben. Selbst in der Zeit des Verbotes des Frauenbundes von 1935 bis 1945 wurden kleinere - heimliche - Wallfahrten, so z.B. nach Maria Buchen durchgeführt. Es gab kleinere und größere Wallfahrten; die meisten wurden mit Bussen vorgenommen. In den letzten Jahrzehnten besuchte man mit den Kirchen in den Ortsteilen auch keine richtigen Wallfahrtsorte. Diese wurden zu Fuß erreicht. Soweit in den Protokollen nachvollziehbar, wallte der Arnsteiner Frauenbund:

Jahr	Ort	
1932	Dettelbach	Vier Autobusse beförderten etwa 90 Frauen aus Arnstein nach diesem schönen Marienwallfahrtsort. Anschließend wurde die Benediktinerabtei Münsterschwarzach besucht.
1933	Vierzehnheiligen	Die Fahrt erfolgte mit 5 Bussen, in denen 120 Frauen saßen. Der Fahrtpreis pro Person belief sich auf 4,20 RM. Anschließend wurden Bamberg und Kloster Ebrach besucht.
1948	Schönau	Es waren 32 Teilnehmer dabei
1951	Maria Buchen	Mit zwei Omnibussen fuhren die Teilnehmer an einem Nachmittag zu dem beliebten Wallfahrtsort.
1951	Maria Sondheim	Rund 450 Frauen aus dem Umkreis von Arnstein kamen trotz starken Regens in die Arnsteiner Wallfahrtskirche.
1952	Walldürn	Wallfahrt mit zwei Omnibussen, dann Besuch in Amorbach, Wertheim und Miltenberg.
1957	Rengersbrunn	Später ging die Fahrt noch nach Maria Buchen.



Wallfahrt nach Retzbach 2011

1960	Dettelbach und Münsterschwarzach	Die Wallfahrt wurde gemeinsam mit dem Werkvolk durchgeführt.
1961	Münsterschwarzach	In Dettelbach wurde die Stadtkirche besucht; dann ging es zu einem Gottesdienst nach Münsterschwarzach.
1964	Maria Buchen	Teilnahme am Diözesanfeiertag.
1982	Bad Königshofen	Diözesanwallfahrt auf den Findelberg
1985	Fulda	Diözesanwallfahrt gemeinsam mit dem Frauenbund Karlstadt. Nur 13 Arnsteiner Frauen nahmen daran teil.
1986	Altötting	Zweitageswallfahrt über Prien, Herreninsel, Mitgestaltung der 75-Jahr-Feier des Landesverbandes
1987	Würzburg	Wallfahrt auf Grund des Fatima-Tages
1988	Eltmann	Wallfahrt nach Maria Limbach mit anschließendem Besuch von St. Laurentius in Lendershausen und der Pfarrkirche in Hofheim



links: Wallfahrt nach Altötting 1986

rechts Wallfahrt in Arnstein mit Blanca Hofmann,Anni Lange, Renate Müller, Maria Hartmann

1988	Retzbach	Diözesanwallfahrt mit 40 Mitgliedern und Gästen
------	----------	---

1989	Würzburg	Katholikentag
1990	Walldürn	Diözesanwallfahrt nach Walldürn, Buchen und Mosbach
1993	Schmerlenbach	Gemeinsam mit dem Frauenbund Gänheim wurde an der Diözesanwallfahrt teilgenommen
1994	Würzburg	Diözesanwallfahrt zum 90. Jubiläum des Frauenbund-Landesverbandes



Wallfahrtsziele waren u.a. Findelberg im Rhön-Grabfeld und Mömlingen im Landkreis Aschaffenburg

1995	Kreuzberg	Gemeinsam mit dem Frauenbund Gänheim wird an der Diözesanwallfahrt teilgenommen
1996	Vierzehnheiligen	Diözesanwallfahrt
1998	Zeil	Mit dem Frauenbund Stetten wurde mit dem Bus nach Zeil und Königsberg gewallt
1998	Greußenheim	Alle Frauenbund-Ortsverbände Arnsteins nahmen an einer Informationsfahrt zum ‚Haus der Zukunft‘ teil
1999	Bad Königshofen	Diözesanwallfahrt auf den Findelberg
2000	Würzburg	Im Rahmen der Kilianiwallfahrtswoche wurde der Dom besucht



Ziele waren auch Münsterschwarzach und Büchold

2000	Schmerlenbach	Diözesanwallfahrt
2001	Münsterschwarzach	Diözesanwallfahrt
2002	Müdesheim	Frauenwallfahrt zur Radegundiskapelle
2002	Maria Bildhausen	Diözesanwallfahrt
2003	Müdesheim	Frauenwallfahrt zur Radegundiskapelle



Auch Zeil bei Bamberg und Volkersberg in der Rhön gehörten zu den Wallfahrtszielen

2003	Walldürn	Diözesanwallfahrt
2004	Würzburg	Diözesanwallfahrt zum Dom
2005	Binsbach	Thema: Von Farbe zu Farbe
2005	Maria Limbach	Diözesanwallfahrt nach Maria Limbach und Ebrach
2006	Binsbach	Thema: Mit meinen Händen bin ich da
2006	Retzbach	Diözesanwallfahrt
2007	Maria Sondheim	Im Juni wurde für alle Frauenbundorganisationen Arnsteins eine Wallfahrt nach Maria Sondheim durchgeführt. Dabei wurde eine Prozession vom Pfarrheim über das Feuerwehrhaus, Schwesternhaus und Rosengarten unternommen.



Hier bei einer Wallfahrt 2014 Brigitte Gmeiner, Krimhilde Lang, Erika Grömling, Bärbli Krapf, Bischof Wilhelm, Hannelore Lochner, Elfriede Amthor, Walburga Klüpfel, Agnes Meier, Helene Brand

2007	Kreuzberg	Diözesanwallfahrt; dabei waren fünfzig Busse aus Unterfranken
2008	Büchold	Thema: Geh aus, mein Herz, und suche Freud
2009	Fulda	2000 Frauen nahmen an der Diözesanwallfahrt teil
2010	Heugrumbach	In Heugrumbach wurde ein Rundgang durchgeführt



Auch zum Dom in Würzburg und zur kleinen charmanten Kirche St. Sebastian in Halsheim wurde gewallt

2010	Walldürn	Diözesanwallfahrt in die Basilika zum Heiligen Blut
2011	Halsheim	Fast hundert Frauen aus dem ganzen Stadtgebiet trafen sich in Halsheim
2011	Retzbach	Diözesanwallfahrt
2012	Arnstein	Thema: Getragen von der Liebe Gottes
2012	Vierzehnheiligen	Diözesanwallfahrt
2013	Arnstein	„Brücken verbinden“ - Zahlreiche kleine und große Brücken wurden gemeinsam begangen
2013	Walldürn	Diözesanwallfahrt
2014	Würzburg	Diözesanwallfahrt
2015	Münsterschwarzach	Diözesanwallfahrt
2016	Kreuzberg	Diözesanwallfahrt
2017	Müdesheim	Diözesansternwallfahrt zur Radegundiskapelle
2017	Mömlingen	Diözesanwallfahrt



13) Mariengrotte an der Wern

Am Radweg an der Wern zwischen Arnstein und Heugrumbach wurde im Sommer 1997 eine Grotte mit einer weißen Madonna errichtet. Sie wurde auf Privatinitiative und mit Unterstützung durch den Frauenbund installiert. Die Segnung sollte am 15. September 1997 stattfinden. Doch wenige Tage vorher hatten Randalierer den Kopf der Statue abgeschlagen und die Figur mit Wachs übergossen. Trotzdem gelang es rechtzeitig, eine neue Madonna zu besorgen. Nach einem Gottesdienst in Maria Sondheim zogen die Gläubigen in einer Lichterprozession zur ‚Madonna vor der Felsenwand‘. Pfarrer Gerhard Götz nahm die feierliche Segnung vor, die musikalisch von der Singgruppe Heugrumbach umrahmt wurde.



Bei trockenem Wetter fanden dann viele Maiandachten an der Grotte statt, wo sich zahlreiche Frauen mit Kerzen einfanden. Auch Rosenkränze wurden dort gebetet.



Petronella Gerber, Anni Lange, Gertrud Semineth, Rosa Schmitt, Gertrud Schulz im Jahre 2013

Zum dritten Mal wurde im Sommer 2000 die Madonna zerstört, kurz nachdem sie im Frühjahr bereits zum zweiten Mal Schaden erlitt. Es musste einen abartigen Menschen in Arnstein geben, der sich mit der Muttergottesstatue nicht anfreunden konnte. Schon beim Bau des Sockels wurde ein Zettel gefunden, der sich gegen eine Aufstellung einer Madonna ‚an dieser Stelle der Jugenderinnerung‘ aussprach. Beim dritten Mal wurden alle Finger säuberlich von der Madonna abgetrennt. Nun wurde eine

Mahntafel aufgestellt und der Frauenbund ließ aus eingegangenen Spenden die Figur reparieren.



Waltraud Köller, Gudrun Heinrich, Katharina Saam, Gertrud Schulz, Rita Gehrig, Gunda Kümmert im Jahre 2014

Aus der gesamten Stadt Arnstein kamen 2003 Besucher zur Maiandacht an der Grotte. Die Andacht stand unter dem Motto ‚Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen‘. Zum Abschluss der Andacht trafen sich die Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim.



Einen starken Besuch hatte die Maiandacht 2005 an der Grotte: 160 Gläubige aus der ganzen Stadt versammelten sich, um in der schönen Frühlingslandschaft Maria zu huldigen. Anschließend traf man sich im Feuerwehrhaus in Heugrumbach zu einem gemütlichen Beisammensein.

Auf aufgestellten Holzbänken wurde unter einem grünen Blätterdach 2006 eine Maiandacht für den Frauenbund unter dem Motto ‚Hand in Hand‘ abgehalten. Anschließend war gemütliches Beisammensein im Pfarrheim.

Auf aufgestellten Holzbänken wurde unter einem grünen Blätterdach 2006 eine Maiandacht für den Frauenbund

Wieder einmal schlug der Übeltäter zu: Im April 2009 wurden der Marienfigur die Hände abgebrochen, der Kopf fast vom Rumpf getrennt, das Gesicht unkenntlich gemacht und das Gewand abgeschlagen. Doch der Frauenbund ließ sich nicht entmutigen und die Figur wurde unverzüglich wieder restauriert. Dies geschah auch mit einer zusätzlichen Spende in Höhe von 200 Euro durch den Obst- und Gartenbauverein Arnstein.

Zum ersten Mal wurde 2010 ein Rosenkranz an der Mariengrotte gebetet. Das Thema der Andacht lautete: Mit Leidenschaft für die Schwachen. Anschließend wurde in der ‚Goldenen Krone‘ in Reuchelheim eine Brotzeit eingenommen.

Eine wichtige Stütze bei der Pflege der Mariengrotte war der Heugrumbacher Ewald Saam (*3.1.1938 †11.5.2014). Er kümmerte sich ab 2011 fast täglich um die Grotte und deren Umfeld und brachte in den folgenden Jahren zahlreiche Verbesserungen an. Schade, dass er bereits 2014 starb. Für ihn wurde anlässlich einer Rosenkranzandacht im gleichen Jahr eine Gedenktafel angebracht.



Während der letzten zehn Jahre kümmerte sich Ewald Saam rührend um die Mariengrotte. Deshalb wurde für ihn auch ein Erinnerungsschild aufgestellt.

14) Advent

Bereits kurz nach der Gründung war es den Angehörigen des Frauenbundes ein Anliegen, sich in der Vorweihnachtszeit zu treffen, um gemeinsam die Ankunft Jesus zu erwarten. Zu der damaligen Zeit war es für die Frauen wichtig, sich in größerem Kreis zu treffen, waren sie doch sonst von sehr früh bis sehr spät nachts in ihrem Haushalt und in der Landwirtschaft eingespannt. Bei diesen Adventsfeiern konnten sie nach den Gebeten und Vorträgen über ihre Sorgen mit ihren Nachbarinnen sprechen.

In den ersten fünfzig Jahren dürfte der Verzehr nur gering gewesen sein: Eine Limonade, selten ein Glas Wein und wahrscheinlich meist kein Essen. Erst viele Jahre nach dem Krieg, als es den Leuten besserging, war Schmalhans auch bei den Adventsfeiern nicht mehr Küchenmeister.

Da auch der Frauenbund auf größere Guthaben zurückgreifen konnte, wurde in den letzten Jahren das Essen aus der Vereinskasse bezahlt. Auch kleinere Geschenke wurden bei dieser Gelegenheit an die Mitglieder verteilt. So gab es z.B. 2016 ein Bade- und Duschgel.

Aus den Protokollbüchern sind diese Adventsfeiern zu entnehmen. Manchmal fehlt in den Aufzeichnungen der Versammlungsort.



Andacht im Jahre 2017 (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Jahr Lokal

- | | | |
|------|------|---|
| 1927 | Lamm | 400 Teilnehmerinnen fasste der Lammsaal am 12. Dezember. Adventslieder, Adventslesung, Klaviervorträge, Gedichtvorträge, Missionarsvortrag, |
| 1928 | Lamm | Hauptredner war der Landtagsabgeordnete Schwarz aus Schweinfurt. |
| 1929 | Lamm | Gemeinsam mit der Bundesjugend unter der Leitung von Carola Harter genossen rund 250 Frauen den schönen Abend. |



Bis zum Bau des Pfarrheims wechselte man sich meist zwischen dem ‚Lamm‘ und dem ‚Engel‘ ab

- | | | |
|------|-------|---|
| 1930 | Lamm | Die Adventsfeier war in einen dreitägigen Einkehrtag eingebunden |
| 1931 | Lamm | Kaplan Link spielte auf seiner Laute einige mittelalterliche Marienlieder. Insgesamt waren rund 350 Personen anwesend. |
| 1932 | Lamm | Bereits zur Frühkommunion hatten sich 300 Frauen und Jungmädchen eingefunden. Der Abend brachte auch 20 Neuanmeldungen. |
| 1933 | Lamm | Es wurden verschiedene Kleinakter gespielt. |
| 1949 | Löwen | Pfarrfamilienabend mit besonders aktiver Beteiligung des Frauenbundes |



Adventsfeier 2004 mit Gudrun Heinrich, Margot Wolf und Eleonore Hartel, rechts Lydia Bauer, Annemarie Stark und Walburga Klüpfel

- | | | |
|------|----------------|---|
| 1960 | | Mit Kaffee und Kuchen wurde der Abend stilvoll gestaltet. |
| 1961 | Lamm | An diesem Tag übernahm Carola Harter das Amt der Vorsitzenden. |
| 1963 | | Der Nikolaus verteilte selbsterstellte Päckchen. |
| 1964 | Lamm | Eine erstaunlich große Anzahl von Frauen und Mädchen nahmen an der vorweihnachtlichen Feier unter Leitung von Carola Harter teil. |
| 1966 | | Von den Teilnehmerinnen wurde eine Reihe von Vorträgen gehalten. |
| 1967 | Lamm | Stadtpfarrer Gisbert Bauer und Kuratus Franz Herold freuten sich über die hohe Teilnehmerzahl. |
| 1969 | Goldener Engel | Nach einem gemeinsamen Adventslied wurde über Ernährungsprobleme gesprochen. |
| 1970 | Goldener Engel | Nach dem Besuch der Eucharistiefeier in der Stadtkirche ging es zu einem besinnlichen Abend in den Goldenen Engel. |
| 1976 | Goldener Engel | Mit 67 Personen war es eine gelungene und besinnliche Veranstaltung. Anschließend wurden die Insassen des Pfründnerspitals beschenkt. |
| 1977 | Goldener Engel | Die Feierstunde begann mit besinnlichen Worten und Adventsliedern. Als Nikolaus fungierte Ingeborg Weiß. |
| 1978 | Goldener Engel | Den Erlös des Abends erhielt die indische Mission. |
| 1979 | Goldener Engel | Mit dem Erlös des Abends wurde die Ausbildung der kleinen ‚Betty‘ finanziert |
| 1980 | Goldener Engel | Das Protokoll vermerkt nur: Adventfeier |

- | | | |
|------|----------------|---|
| 1982 | Goldener Engel | Weihnachtsmeditation mit Bruder Karl-Heinz Geyer aus Würzburg. |
| 1983 | Goldener Engel | Nikolausfeier |
| 1984 | Goldener Engel | Besinnliche Adventsfeier mit Bruder Karl-Heinz Geyer aus Würzburg. |
| 1985 | Goldener Engel | 44 Mitgliedern wurde ein Dia-Vortrag über ‚Sie werden ein Kind finden‘ gezeigt. |
| 1986 | Goldener Engel | Mit 67 Mitgliedern war eine Rekordzahl bei einer Adventsfeier anwesend. |



*links: Gudrun Heinrich, Elfriede Amthor, Bärbl Krapf
rechts: Eleonore Amthor, Aschenbrenner, Rita Wiesner*

- | | | |
|------|----------------|---|
| 1986 | Stadthalle | Gemeinsame Feier mit dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung |
| 1987 | Goldener Engel | Zur besinnlichen Feier gab es als Geschenk ein Kochbuch |
| 1989 | Pfarrheim | Pfarrer Gerhard Götz sprach über die Bedeutung des Lichts. |
| 1990 | Goldener Engel | Es gab eine Meditation über das Warten mit dem Thema: Herr, wir warten auf dein Kommen. Jedes Mitglied erhielt als Präsent ein Duftsäckchen, die Zeitungsausträgerinnen eine kleine Vase. |
| 1991 | Goldener Engel | Eleonore Hartel und Marianne Vogler brachten den 63 Teilnehmerinnen meditative Gedanken nahe. |
| 1992 | Goldener Engel | Es wurden die Legenden über die Hl. Barbara, den Hl. Nikolaus und die Unbefleckte Empfängnis vorgetragen. |



Manchmal wurde vor der Adventsfeier auch in der Kirche St. Margarethen eine Andacht gehalten.

- | | | |
|------|----------------|---|
| 1993 | Goldener Engel | Nach einigen gemeinsamen Liedern fand ein gemütliches Beisammensein statt. |
| 1994 | Pfarrheim | Pfarrer Gerhard Götz zelebrierte einen Gottesdienst zum Fest Maria Empfängnis |



Raphaela Holzinger während einer Adventsfeier. Links die Veeh-Harfen-Spielerinnen

- | | | |
|------|----------------|--|
| 1995 | Goldener Engel | Jedes Mitglied erhielt bei dieser Adventsfeier eine kleine Weihnachtsüberraschung. Immerhin waren 73 Gäste anwesend. |
| 1996 | Pfarrheim | Ausnahmsweise wurde der Beginn auf 14.30 Uhr verlegt, damit auch ältere Mitglieder teilnehmen konnten |
| 1997 | Goldener Engel | Thema: Lasst uns Engel sein – Engel unserer Zeit. Als Präsent gab es einen kleinen Engel zum Aufhängen. |
| 1998 | Pfarrheim | Mit einem Dia-Vortrag wurde der Advent des Frauenbundes eingeleitet |
| 2000 | Bamberg | statt einer Adventsfeier wurde der Krippenweg in Bamberg begangen |



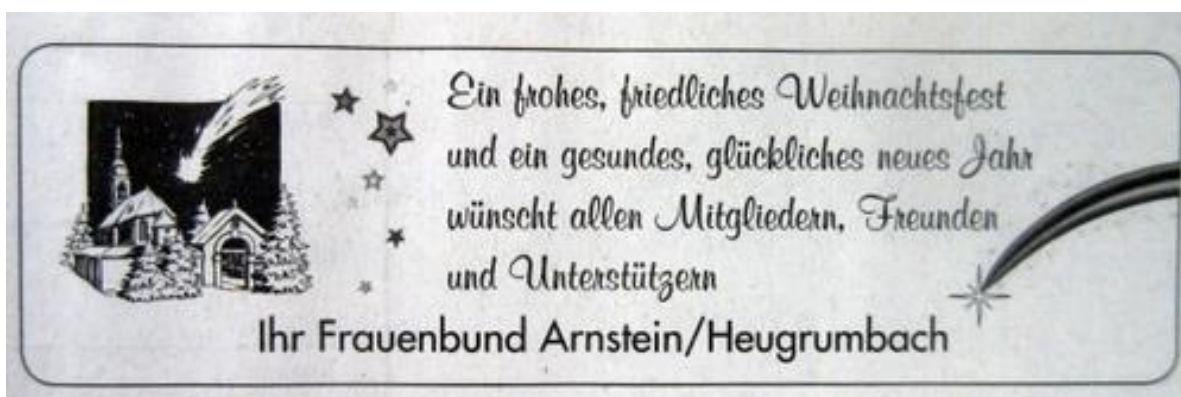
*Die Vorsitzende Elfriede Amthor bedankt sich bei den Helferinnen:
Hier Gertrud Aschenbrenner, Rita Wiesner, Silvia Schnepf;
beim rechten Bild ist noch Lore Bauer und Raphaela Holzinger zu sehen.*

- | | | |
|------|-----------|--|
| 2001 | Pfarrheim | Thema: Zu Wasser der Freude |
| 2002 | Pfarrheim | Pfarrerin Uli Foldenauer hielt eine Meditation |
| 2003 | Pfarrheim | Thema: Ein Stern vor Augen |
| 2004 | Pfarrheim | An Maria Empfängnis wurde nach einem Gottesdienst in Maria Sondheim im Pfarrheim Advent gefeiert |
| 2005 | Pfarrheim | Thema: Unser Leben sei ein Fest |
| 2006 | Pfarrheim | Thema: Hand in Hand |



Nach dem Bau des Pfarrheims wurden die Adventsfeiern fast nur noch hier gefeiert

2008	Pfarrheim	Thema: Man sieht nur mit dem Herzen gut
2009	Pfarrheim	Thema: Lass die Sonne in dein Herz
2010	Pfarrheim	Stefanie Schwab trug mit Sanftmut, Humor und Leidenschaft Lieder vor
2011	Pfarrheim	Thema: Sterne leuchten über Gottes Garten
2012	Pfarrheim	Die Adventsandacht wurde von Gemeindeassistentin Manuela Strotmann-Engel und Gemeindeferentin Birgit Kestler gestaltet
2013	Pfarrheim	Nach einer Andacht wurde im Pfarrheim gemütlich gefeiert
2014	Pfarrheim	Meditation mit Veeh-Harfenklängen
2014	Pfarrheim	Adventsandacht mit Raphaela Holzinger und anschließenden guten Gesprächen
2015	Pfarrheim	Meditation mit Veeh-Harfenklängen
2016	Pfarrheim	Besinnung durch Raphaela Holzinger vorbereitet, dann Veeh-Harfen



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 24. Dezember 2015

15) Fahrten / Ausflüge

Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, wurden schon frühzeitig Fahrten und Ausflüge organisiert. Die Teilnahme war in der Regel sehr gut. Kamen doch – speziell aus der Landwirtschaft – die Frauen bis in die sechziger Jahre kaum aus der Stadt hinaus. Umso begeisterter wurde die Gelegenheit wahrgenommen, mit Geschlechtsgenossinnen ohne Arbeitsdruck den Tag genießen zu können.



Ein Ausflug nach Reit im Winkl im Jahre 1993

Nicht nur Fahrten wurden unternommen, es gab auch regelmäßig Wanderungen. In den späteren Jahren wurden auch Mehrtagesfahrten unternommen, die sehr gut angenommen wurden. Da die Vereinskasse gut gefüllt war, wurde in den letzten Jahren der Bus durch den Verein bezahlt.



Hier bei einem Ausflug des Frauenbundes in den fünfziger Jahren. Mit dabei waren Anna Schmitt, Anni Hohmann, Anna Schipper, Anna Genser, Rita Korn, Amalia Preller, Carola Harter, Maria Laudensack und Hedwig Ebert

Zum Ausflug 1997 erschien von Hermann Hartel dieses Gedicht:

Frauenbundausflug am 29. Januar 1997

Es lud der Frauenbund Arnstein
zu einer Fahrt nach Hirschaid ein.
Drei Herren, circa 40 Damen
in aller Früh zum Schraubus kamen.

So gegen halb neun ging es fort
und um halb zehn, da war man dort.
Es ging durch winterliche Auen,
die Pracht war sehr schön anzuschauen.

Das Ziel die Firma Neubert war,
das war uns allen vorher klar.
Bevor man durch das Haus geführt
wurd' zur Begrüßung Sekt serviert.

Dann ging's vom dritten Stock bergab,
die Führerin voran im Trab,
vorbei an all den schönen Sachen,
die alle uns viel Freude machen.

Man sah dort Möbel, Wäsch', Geschirr,
verteilt im großen Ganggewirr,
bis man so gegen Mittag dann,
erschöpft kam schließlich unten an.

Dann ging es schnell zum Mittagessen,
man hat dort endlich mal gegessen.
Wer nicht alles hat gesehen,
konnt's nachher sich's nochmal ansehen.

Man ist dann hin und her marschiert,
bis man uns Kaffee dann spendiert.
So kam man schließlich nachher dann
im ‚Schafhof‘ Obertheres an.

Wo uns beim Essen und Humor
die Gunda (Kümmeth) spielt manch Lied uns vor.
So verging in froher Runde
die angebrochene Abendstunde.

Es ging dann, schon bei Mondschein,
zurück in unser schön' Arnstein.
Man sagte sich auf Wiederseh'n,
der Tag war wieder wunderschön.



Es ist nicht immer klar zu unterscheiden, ob es sich um Wallfahrten oder Ausflüge handelte. Die Unterscheidung wurde deshalb nach der Beschreibung der Fahrt unternommen.

Nicht alle Ausflüge und Wanderungen sind publiziert.

1981 wurde Vierzehnheiligen besucht



Jahr	Ziel	
1925	Maria Buchen	Es ging mit dem Zug nach Wernfeld und dann weiter zu Fuß. Nach dem Gottesdienst wurde nach Lohr gewandert. Dann ging es mit der Bahn zurück nach Arnstein.
1931	Kreuzberg	Frauenbundtreffen, an dem 43 Frauen aus Arnstein teilnahmen.
1934	Schwarzenberg	80 Teilnehmerinnen reisten mit drei Bussen nach Schwarzenberg. Auf der Rückfahrt wurde Kloster Ebrach besucht.
1935	Mespelbrunn	Über Aschaffenburg wurde Schloss Mespelbrunn mit 80 Frauen besucht.



1935 war das Ausflugsziel das Schloss Mespelbrunn im Spessart und 1931 wurde der Kreuzberg besucht.

1950	Zeil	Teilnahme am 30jährigen Bestehen des Frauenbundes Zeil
1953	Maria Ehrenberg	52 Frauen fuhren mit zu dem schönen Wallfahrtsort hoch über dem Main.
1966	Kälberau	Eine große Spessartreise über Alzenau, Kahl, Mespelbrunn war angesagt.
1967	Vierzehnheiligen	Mit einem vollbesetzten Bus wurde neben Vierzehnheiligen auch die Fränkische Schweiz besucht.
1967	Creglingen	Über Ochsenfurt wurde das Taubertal, insbesondere Creglingen besucht.
1968	Frankfurt	Neben dem Zoo wurde auch eine Kirche in der Innenstadt besucht.



Ausflugsziel 1968 war u.a. Amorbach und 1976 das Waldhaus Einsiedel

1968	Odenwald	Neben vielen Frauen waren diesmal auch eine Reihe Männer mit dabei, als man neben Wertheim, Amorbach, Erbach und Michelstadt besuchte.
1969	Fulda	Hauptanziehungspunkt dieser Fahrt war ein Besuch im Dom. Am Nachmittag wurde eine Kaffeestunde am Volkersberg eingeplant.
1970	Fichtelgebirge	Über Bamberg, Bayreuth, Warmensteinach ging es bis zum Fichtelsee und anschließend nach Waldsassen, wo die herrliche Abteikirche besucht wurde.
1970	Steigerwald	In Astheim wurde die Kartause besucht; anschließend ging es nach Ebrach und Geiselwind.
1976	Bad Homburg	Treffen mit dem Frauenkreis Bad Homburg
1976	Gramschatz	Nachmittagsausflug nach Einsiedel
1976	Bamberg	Besuch auch in GÜGEL und GIECHBURG mit 52 Personen
1977	München	Besuch der Gräber von Pfarrer Ruppert Mayer und Kardinal Julius Döpfner.



München war 1977 das Ziel und Veitshöchheim 1978

1978	Speyer	Zur Spargelzeit ging es in die Metropole des Spargelanbaus. Dabei wurde u.a. der Speyrer Dom besichtigt.
------	--------	--

- | | | |
|------|---------------|---|
| 1978 | Veitshöchheim | Vorher Besuch der Wallfahrtskirche ‚Maria im Grünen Tal‘ in Retzbach und am Ende bei Pfarrer Paul Schneider in Margetshöchheim. |
| 1978 | Bergmühle | Hier gab es Kaffee und Kuchen. In den Abendstunden gab es belegte Brötchen und einen guten Schluck ‚Reuchelheimer Reblaus‘. |
| 1978 | Nürnberg | Besuch der Fachmesse ‚Consumenta‘. |
| 1979 | Kleinheubach | Besuch des Modezentrums Adler; anschließend wurde eine Keramikfabrik in Wächtersbach besucht. |
| 1980 | Rhönfahrt | Schloss Aschach und Bad Kissingen standen auf dem Programm. |



Die Bergmühle war 1978 das Ziel und 1980 Schloss Aschach

- | | | |
|------|---------------|--|
| 1981 | Zeil | Besuch des Zeiler Käppele und Weiterfahrt in den Frankenwald |
| 1981 | Lohr | Gottesdienst in Maria Buchen und Aufenthalt in Lohr |
| 1983 | Aschaffenburg | Neben Aschaffenburg wurde auch Schmerlenbach und Miltenberg besucht. |
| 1984 | Bad Windsheim | Besuch des Freilandmuseums sowie die Herrgottskirche in Creglingen |



Das Zeiler Käppele wurde 1981 besucht und 1986 ging es in den Odenwald mit Rita Friedrich, Kunigunde Vogler, Walburga Klüpfel, Marianne Vogler, Olga Fischer und Paula Klühspies

- | | | |
|------|-------------|--|
| 1985 | Heidelberg | Besuch des Elfenbeinmuseums in Erbach, Mittagessen in Neckarsgmünd, Schifffahrt auf dem Neckar in Heidelberg |
| 1985 | Faustenbach | Wanderung zur Kapelle |



*1986 besuchte der Frauenbund die Radegundiskapelle und
1985 die kleine Kapelle in Faustenbach*

- | | | |
|------|-------------|---|
| 1986 | Worms | Neben Worms wurde mit 44 Teilnehmerinnen auch eine Rundreise durch den Odenwald vorgenommen. |
| 1986 | Müdesheim | Wanderung zur Radegundiskapelle |
| 1987 | Trier | Zwei-Tagesfahrt ins Moseltal zusammen mit einer Schifffahrt auf der Mosel. |
| 1988 | Sömmersdorf | Besuch der fränkischen Passionsspiele mit 36 Teilnehmern |
| 1989 | Bonn | Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Alfred Biehle wurde das Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit aufgesucht. |
| 1990 | Regensburg | Im Rahmen der Stadtveranstaltung ‚Eine Stadt geht auf Reisen‘ beteiligten sich zwölf Mitglieder. |



*Mit der Bundesbahn ging ganz Arnstein,
darunter auch eine Gruppe des Frauenbundes, nach Regensburg*

- | | | |
|------|----------|--|
| 1991 | Steintal | Tagesausflug mit Maiandacht in Steintal bei Hammelburg |
|------|----------|--|

- | | | |
|------|------------------|---|
| 1991 | Bodensee | In Steinhausen wurde die schönste Dorfkirche der Welt besichtigt. Außerdem wurde die Basilika in Weingarten und die Kirche in Ottobeuren besucht. |
| 1992 | Schwarzwald | Zweitagesfahrt zur Bärenhöhle bei Sonnenbühl, Benediktinerkloster Beuron, Donauquelle in Donaueschingen, Basilika St. Blasien |
| 1993 | Tegernsee | Dreitagesfahrt über Schliersee, Reit im Winkel, Wallberg, Winkelmoosalm, Prien und Frauenchiemsee |
| 1994 | Hammelburg | Besuch der Steintalkapelle mit anschließender Wanderung durch die Weinberge |
| 1994 | Bayerischer Wald | Übernachtet wurde im Hotel Riedelberger in Drachselried. Besucht wurden auch die Glasbläserei in Arnbruck und eine Bärwurzerei in Zwiesel. |



Der Schwarzwald mit der Donauquelle in Furtwangen 1992 und Maria Buchen 1995 waren die Ausflugsziele des Frauenbundes

- | | | |
|------|-----------|--|
| 1994 | Müdesheim | Wanderung von 50 Frauen zur Radegundiskapelle |
| 1995 | Lohr | Maiausflug nach Maria Buchen mit 51 Teilnehmern |
| 1995 | Prag | Dreitagesfahrt über die Bierstadt Pilsen zur tschechischen Hauptstadt mit abschließendem Besuch in Marienbad |
| 1995 | Gänheim | Wandertag mit 53 Teilnehmerinnen nach Gänheim |



Der Arnsteiner Sommerberg wurde 1996 und Colmar 1997 besucht

- | | | |
|------|----------------|--|
| 1996 | Alpenrundfahrt | Viertagesfahrt über Tegernsee, Bayrischzell, Wendelstein, St. Leonhard, Königssee, Ramsau, Kaisergebirge, Salzburg |
|------|----------------|--|

1996	Stetten	Besuch einer Modenschau in der Kleiderfabrik Bauer
1996	Sommerberg	Die Herbstwanderung führte zum Wochenendhaus von Mitglied Gertrud Bartl
1997	Hirschaid	Besuch der Möbelfirma Neubert
1997	Elsass	Dreitagesfahrt nach Straßburg zum Europaparlament und nach Reichweiler und Colmar
1998	Spreewald	Dreitagesfahrt mit Kahnfahrt auf den Spreewaldkanälen und Besuch in Berlin



1998 war Werneck das Ziel und im Jahr 2000 hielt man sich im schönen Kitzingen auf

1998	Werneck	Schlossbesuch
1999	Fränkische Schweiz	Osterbrunnenfahrt, wo man sich den Brauch des Osterbrunnenschmückens ansah
1999	Zillertal	Viertagesfahrt zum Achensee, Fügen, Mayerhofen und Rattenberg
1999	Ochsenfurt	Besuch des Museums ‚Klingelbeutel‘
2000	Kitzingen	Besuch des Fastnachtmuseums
2000	Fränkische Schweiz	Osterbrunnenfahrt nach Forchheim, Egloffstein usw.
2000	Würzburg	Besuch der neuen Justizvollzugsanstalt
2000	Bad Waldsee	Viertagesfahrt in das Moorheilbad
2002	Frankfurt	Holiday on Ice
2002	Hanau	Besuch der Landesgartenschau



In Frankfurt wurde 2002 Holiday on Ice besucht und 2004 erlebten die Frauenbundmitglieder die Hundertwasser-Ausstellung

2003	Welbhausen	Orchideenparadies
2003	Sömmersdorf	Besuch der Passionsspiele
2003	Miltenberg	Verbunden mit der Diözesanwallfahrt nach Walldürn wurde eine Odenwaldfahrt unternommen

- | | | |
|------|----------|--|
| 2004 | Iphofen | Besuch der Autobahnkirche Geiselwind und des Knauf-Museums in Iphofen |
| 2005 | Rhön | Besuch des Wachsmuseums in Hilders und bei Pfarrer Gerhard Götz in Oberleichtersbach |
| 2005 | Aschfeld | Besuch der Kirchenburg |



Gut lassen sich den Kaffee Ursula Laudensack, Ingeborg Weiß, Anna Gronbach und Rita Kuhn auf der Fahrt 2004 schmecken. 2005 wurde die Kirchenburg in Aschfeld besucht.

- | | | |
|------|---------------|--|
| 2005 | Ludwigsburg | Gemeinsam mit der Volkshochschule wurde das ‚blühende‘ Barockschloss besucht |
| 2006 | Wertheim | Neben Wertheim wurde auch das Kloster Bronnbach besucht |
| 2007 | Giengen/Brenz | Besuch des Steiff-Museums |
| 2007 | Wartburg | Besuch der Landesausstellung zum 800. Geburtstag Elisabeth von Thüringen |
| 2007 | Reuchelheim | Wanderung über den Solarpark Erlasse |
| 2008 | Neu-Ulm | Besuch der Landesgartenschau und ostschwäbischen Metropole Ulm |
| 2010 | Kreuzberg | Das Kloster und das Franziskushaus waren die Ziele dieser Fahrt |



Ulm war 2008 das Ziel, ebenso wie Einsiedel und 2003 traf man sich in Miltenberg

- | | | |
|------|------------|--|
| 2011 | Haibach | Modenschau, Nudelproduktion und Wallfahrtskirchenbesuch in Walldürn waren die Höhepunkte der Fahrt |
| 2011 | Kitzingen | Besuch der Landesgartenschau |
| 2012 | Egenhausen | Besuch im Bildstockzentrum |
| 2012 | Bamberg | Besuch der Landesgartenschau und des Bamberger Doms |

2012 Ramsthal

Charlotte Wahler führte durch den poetischen Waldwanderweg



Viele Teilnehmer gab es auf der Fahrt zur Landesgartenschau in Bamberg 2012 und in Deggendorf 2014

- | | | |
|------|--------------|--|
| 2013 | Frankfurt | Besuch der Modefirma Adler in Haibach, anschließend die Vorführung ‚Ice Age Live‘ in der Festhalle Frankfurt |
| 2013 | Einsiedel | Waldführung mit dem Walderlebniszentrum |
| 2013 | Sömmersdorf | Besuch der Passionsspiele |
| 2014 | Deggendorf | Besuch der Landesgartenschau |
| 2015 | Schmalkalden | Fahrt zur Landesgartenschau |
| 2016 | Bayreuth | Besuch der Landesgartenschau |
| 2016 | Haibach | Besuch beim Modehaus Adler und anschließender Main-Schiffahrt |



Auch das Bürgerfest zählte zu den Magneten bei den Ausflügen

16) Faschingsfeiern

Wie auch bei den Fahrten dienten die Faschingsveranstaltungen dem besseren Zusammenleben. Außerdem konnten hier die Frauen in vielen Fällen etwas gestalten, was ihnen zu Hause oft verwehrt blieb.

Ab dem neuen Jahrtausend wurden statt Faschingsabenden auch öfter Faschingsfahrten durchgeführt.



Ein Faschingsfoto aus dem Frauenbundarchiv von 1962

Da auch die zahlreichen Heugrumbacher Mitglieder kurze Wege liebten, wurden auf deren Wunsch 1978 und 1982 Faschingsfeiern im ‚Goldenen Stern‘ durchgeführt. Es überrascht, dass in der Nachkriegszeit der ‚Goldene Hirschen‘ in Heugrumbach nicht als Faschingslokal berücksichtigt wurde.



Im ‚Gasthof zum goldenen Stern‘ fanden die Faschingsfeiern 1978 und 1982 statt

Faschingsgedicht, 1985 verfasst von der damaligen Schriftführerin Rita Friedlein. Es klingt zwar ein wenig holprig, soll aber den Lesern nicht vorenthalten werden:

*Den ganzen Frauenbund's-Verein...
Iud uns're Lore zum ‚Fasching‘ ein.
Auch Gäste war'n herzlich willkommen und gern geseh'n –
es kamen auch welche, das war wunderschön.
Und alle, die trotz Frost und Kälte heut' kamen –
ein paar frohe Stunden nach Hause mitnahmen.
Die Lore besorgte die Musik zur Unterhaltung;
in ihrer Hand lag ja die Gestaltung
des Faschingsabends – ich sah, es gefiel,*

*das war ihr Bestreben, das war ihr Ziel.
Das war ihr als berufstätige Ehefrau nicht zu viel.
Ja, liebe Lore, es war sehr schön;
es kann ruhig immer so weiter geh'n.*

*Das Rundfunkprogramm für einen Tag in Arnstein
stellte zusammen – wie kann's anders sein
unser H. Beirat, der Pfarrer Gerhard, der Götz von
Kimmel,
und in dem ganz großen Faschingsgetümmel
sind mir dann im siebte Himmel drin,
und mer merkt dann nicht, wenn er sich macht dünn.
Mein Lieber, der hat's ohne mich, den Wirt gemacht,
er hätte sich nicht an meine Fasnacht!*

*Von den Beisitzern, dieser holden Schar
nicht viele in der Bütt zu sehen war.
Nur meine Sondheimsorgelspielerehefrau –
der hätte gebührt ein extra HELAU!
Die Waschlappenseifenorden sie band
ganz alleine, mit fleißiger Hand.
Elfriede Hohmann bei ihr im Taufbund steht –
Kinder, wie die Zeit vergeht!*

*Die Friedrich's Rita, die hatte ihre Not
mit ihrem alten Herrle sein Pott.
Auch sonst sie zeigt uns Sinn für Humor,
sie kommt mir ja auch als 1. Vorsitzende von Grummi vor.*

*Bei der Klein's Else, da steckt war drin,
was sie uns bringt, ja das hat Sinn.
Durch ihren Dialekt, durch ihre Mundart,
sie uns're Arnsteiner ,Sprachtradition wahr.*

*Ohne uns're Grömling's Carolein,
könnte unser Fasching wirklich nicht sein.
Alles sitzt, alles Klappt, was sie brachte, es ankam.
Ja, in der Bütt, da steht sie ihren Mann.*

*Meine ehemalige Nachbarin, die Hedwig Bauer;
seid die in der Bütt war, seitdem sind wir schlauer.
Es hat doch von uns bis jetzt keener gewusst,
dass bei uns in Franke es Paradies gewese ist!
Wir haben dann auch von ihr erfahren,
dass unsere Tannenzapfen einst Bananen waren.*

*Als Arzt für unseren Verein erschien
die Frau Metz, dem Malermeister sei Gattin.
Ich ließ mich von der Ärztin nit operiern,*



Gisela Geiger



Rotrud Dorn

*was ich so g'hört hab', was da alles kann passier'n!
Zum Beispiel, da mei Brill' in mein Bauch könnt komme nei!
Ich frag' Euch, was wird dann aus der Vereinesschreiberei?*

*Die hat ihre Sache so fein gemacht;
die Stühl' ham gewackelt – was ham mer gelacht!
Frau Dorn, die hat uns dann erzählt,
was man so alles mit Patienten anstellt.*

*Sie hat schwer Recht, das dürft ihr mir glauben,
die Ärtz' tun das letzte der Gesundheit einem rauben.
Wer Glück hat, der übersteht solche Tortur.
Es macht dann anschließend eine Kur –
so wie der Schneider's Willi, unserer Kassierer'in ihr Mann –
oder als Hahn im Korb, am Fasching teilnahm.*

*Nun muss ich bedauern die große Schar,
die nicht beim Weichsel zum Fasching war.
Der Fons und sei Luis', die hatten geschmückt
und mir, mir ham unsere Geldsäck' gezückt
dafür, dass mer waren zum Weichsel gekommen.
Aber den Frohsinn, den ham mer mit hem genommen.*

*Wir laden Euch alle heut' schon zum Fasching 1986 ein,
zum Weichsel, dem Fons mit der Luis', zum Manfred mit Fraa
und mit dene ihr'n Engelein.*

Zur Faschingsfeier 1992 erschien in der Werntal-Zeitung ein Gedicht, das wahrscheinlich aus Hermann Hartel Feder stammt:

Frauenbund-Fasching

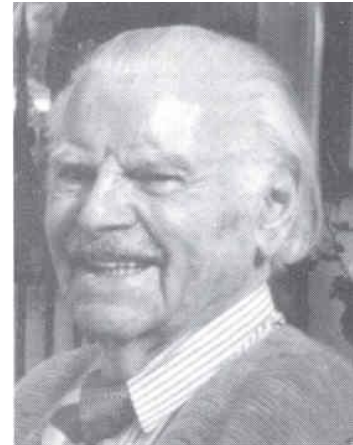
Es lädt in's Pfarrheim von Arnstein
der Frauenbund zur Fasnacht ein.
am 14. Februar ist's so weit,
da ist für uns die tolle Zeit.

Um 19 Uhr geht es dann los,
geladen seid Ihr Frauen bloß.
Soll dieser Abend gut gelingen,
habt Ihr Humor auch mitzubringen.

Mit Täterä und sonst'gem Kram
fängt unser Abend pünktlich an.
Es geht dann zu bis Mitternacht,
so wie in ‚Mainz, wenn's singt und lacht‘.



*Marianne Vogler und Rita
Friedrich*



*Der 'Fons' – Alfons
Weichsel*



Tanz bei der Veranstaltung 2016

Oft wurden bei diesen Veranstaltungen Orden verteilt. Diese waren aber nicht die üblichen Abzeichen, wie sie z.B. beim AKV ausgehändigt wurden. Es waren fast immer selbstgebastelte Utensilien oder auch Lebensmittel, die den Ausgezeichneten um den Hals gehängt wurden.

Jahr	Lokal	
1926	Lamm	,Bunter Abend': Das Protokoll vermerkt, dass Arnstein noch keinen solchen Faschingsabend erlebt hatte, wie ihn der Frauenbund am 22. Februar durchführte.
1928	Lamm	Bunter Abend, insbesondere veranstaltet durch die Bundesjugend.



Eine Aufnahme des ,Gasthauses zum goldenen Lamm' aus den dreißiger Jahren

1929	Lamm	Bunter Abend mit dem Singspiel ,Frau Direktor - Frau Inspektor'. Dazu weitere Spiele sowie Mundartgedichte.
1934	Lamm	Es wurden zwei Theaterstücke gespielt.



links: Maria Wück, Anna Schellenberger, Resi Röll
rechts: Elfriede Amthor, Walburga Klüpfel, Lore Bauer

- | | | |
|------|-------|--|
| 1953 | Löwen | Die katholische Jugend spielte das Theaterstück ‚Einer muss heiraten‘. |
| 1962 | Lamm | Großer Faschingsabend mit vielen Beiträgen, bei dem u.a. viele Orden verteilt wurden. |
| 1963 | Lamm | Fast vier Stunden dauerte die große Faschingsveranstaltung. |
| 1964 | Lamm | Aus ihrem unerschöpflichen Repertoire steuerte Carola Harter viele Beiträge zu diesem schönen Abend bei. |
| 1965 | | Einige Einakter sorgten für große Stimmung unter den vielen Teilnehmerinnen. |



Helga Göb, Gertrud Aschenbrenner, Elfriede Amthor

- | | | |
|------|------|---|
| 1966 | | Mehrere Gedichte und Einakter sorgten für gute Stimmung. |
| 1967 | Lamm | Vor allem Carola Harter begeisterte mit ihren Vorträgen. |
| 1968 | | Carola Harter sprach in einem ihrer lustigen Vorträge vor allem über die Presse in diesem Jahr. |
| 1969 | Lamm | Neben Ordensverleihungen kamen Witz und Humor an diesem Abend voll zu ihrem Recht. |



links Irmgard Vorschneider und Lore Bauer; rechts: Waltraud Köller, Resi Röhl, Anneliese Kron

1970	Goldener Engel	Carola Harter trug einen satirischen Vortrag über das ‚Zweite Deutsche Fernsehen‘ vor.
1971	Goldener Engel	Ludwig Wegmann ließ es sich nicht nehmen, Präses und Vorsitzende mit gewitzten Worten einmal etwas härter anzufassen.
1977	Goldener Engel	Büttenreden und Sketche waren die Höhepunkte der Feier.
1978	Goldener Stern	Nach einem Kesselfleischessen ging es in die Bütt.
1979	Goldener Engel	Vorträge und Sketche dominierten den Abend.
1980	Goldener Engel	Büttenreden, Sketche und andere Unterhaltung würzten den Abend.
1981	Goldener Engel	Das Protokollbuch vermerkt nur: Fasching
1982	Goldener Stern	Fränkischer Abend
1983	Goldener Engel	Aufführung eines Theaterstücks
1984	Goldener Engel	Für die musikalische Umrahmung sorgte Walter Husse (*12.3.1918).
1985	Goldener Engel	Pfarrer Gerhard Götz brachte das Rundfunkprogramm des Senders Arnstein



vorne: Anneliese Kron, Irmgard Vorschneider, Waltraud Köller, Maria Keller, Maria Münch, Olga Manger, 2. Reihe: Rita Friedrich, Helga Hart, Lore Bauer, Resi Röhl, Rosemarie Jungwirth, Elfriede Amthor

1986	Goldener Engel	Der Rhöner Dichter Josef Kuhn aus Burgwallbach gestaltete den Abend mit Mundartgedichten und Geschichten.
1987	Goldener Engel	14 Frauen und Männer stiegen in diesem Jahr in die Bütt, um das Programm zu bereichern.
1988	Goldener Engel	Büttenrednerinnen und –redner unterhielten 64 Frauen auf das Beste
1989	Goldener Engel	Alle Vortragenden wurden mit Orden ausgezeichnet

1990	Pfarrheim	Vorsitzende Eleonore Hartel führe die 60 Gäste mit Schwung durch das Programm
1991	Pfarrheim	Motto: Froh zu sein bedarf es wenig
1992	Pfarrheim	Viele Vorträge und Sketche bereicherten den schwungvollen Abend
1993	Pfarrheim	Motto: Ach, die Zwiebel ist so nützlich
1994	Pfarrheim	Als Orden wurden Kringelwürste am Bande verteilt
1995	Pfarrheim	Viele Büttenreden der Mitglieder begeisterten die 52 Teilnehmer des Abends.
1996	Pfarrheim	Zwölf Damen ließen es sich nicht nehmen, an der Faschingsveranstaltung als Akteure aufzutreten.
1998	Pfarrheim	56 Damen feierten den Fasching unter dem Motto ‚KDFB-Helau‘
1999	Pfarrheim	



Nicht nur in Arnstein, sondern auch z. B. Wertheim (links) oder Kulmbach, wo sicher auch die Burgkapelle besucht wurde, feierte der Frauenbund Fasching

2000	Kitzingen	Besuch des FastnachtMuseums
2002	Pfarrheim	Närrisches Treiben
2003	Marktbreit	Faschingsfahrt mit einer Orchideenschau
2004	Bad Kissingen	Fahrt zum Bismarckturm nach Bad Kissingen und anschließend nach Bad Bocklet
2006	Wertheim	Faschingsfahrt ins Taubertal
2007	Schillingsfürst	Während eines Ausflugs nach Giengen wurde in Schillingsfürst ein ‚Faschingsstopp‘ eingefügt
2009	Kulmbach	In einer alten Mühle wurde die gewohnte Faschingsfeier abgehalten
2010	Pfarrheim	
2011	Pfarrheim	Eine ganze Reihe aktiver Frauen gestaltete diesen schönen Abend mit humorvollen Beiträgen

2012	Hessisch-Lichtenau	Die Stadt wird als Ursprungsort des Frau-Holle-Märchens genannt
2013	Pfarrheim	Musikalische Umrahmung durch Waltraud Köller und Resi Röll
2014	Pfarrheim	Höhepunkt war der Auftritt barfüßiger Nonnen
2016	Pfarrheim	Brautpaare, Rentner mit Zeit und spanische Tänzerinnen rahmten den humorvollen Frauenbundfasching
2017	Pfarrheim	Japanerinnen und Meerjungfrauen besuchten den Frauenbund



Zum Abschluss noch ein schönes Foto aus dem Jahr 2017 von Elisabeth Eichinger-Fuchs, die einige sehr aktive Mitstreiterinnen des Frauenbundes zeigt: Anneliese Kron, Erika Grömling, Helga Göb, Gudrun Heinrich, Cilly Weiß, Raphaela Holzinger, Elfriede Amthor

Arnstein, 23. Dezember 2017

Quelle:

Protokollbücher des Katholischen Frauenbundes, Zweigverein Arnstein-Heugrumbach

¹ Deutscher Katholischer Frauenbund. in www.frauenbund-wuerzburg.de vom 4. Juli 2017

² Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände und -gruppen. in Wikipedia vom 4. Juli 2017

³ Werntal-Zeitung vom 7. August 1923

⁴ Frauen-Verein: in Werntal-Zeitung vom 17. Oktober 1895

⁵ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. Januar 1919

⁶ Satzung des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Diözesan-Verband Würzburg, von 2012

⁷ Weltgebetstag. in Wikipedia vom 11. August 2017

⁸ Wallfahrt. in Wikipedia vom 11. August 2017